

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 73 (1980)

Rubrik: Agenda 80

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

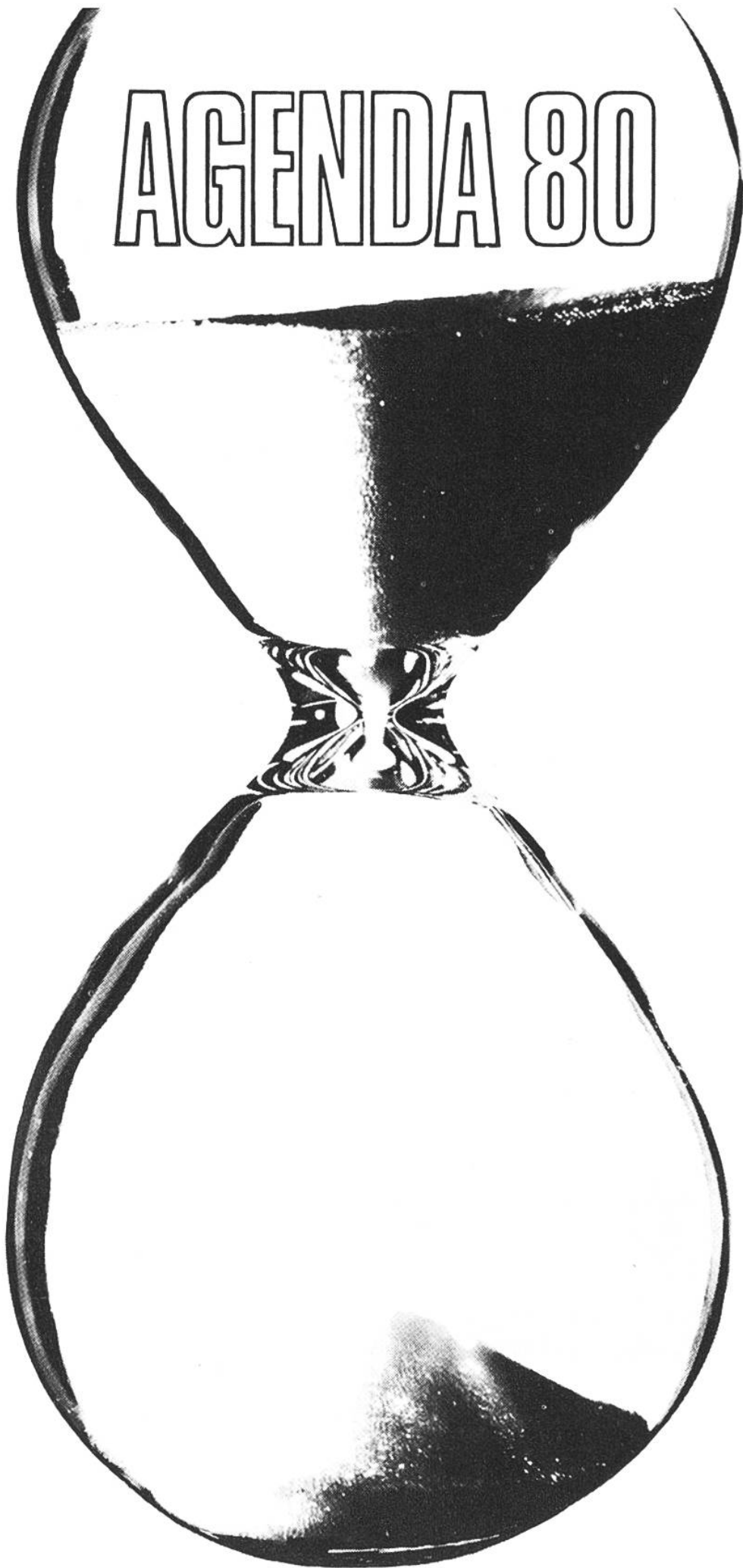
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AGENDA 80



Amerikanisches Kaleidoskop



Gegensätze ziehen sich an

Die höchsten Gebäude der Welt als Hintergrund einer Kirche: Dominiert in New York das Geschäft den Glauben? So symbolhaft war es bestimmt nicht gemeint. Das Welthandelszentrum wurde am 4. April 1973 eingeweiht. Seine beiden Türme erreichen eine Höhe von 411 m und bestehen aus 110 Stockwerken mit je 4050 m² Bürofläche. Sie bieten Arbeitsplätze für 50 000 Menschen und können zusätzlich noch täglich die erwarteten 80 000 Besucher schlucken. Vor diesen ins 21. Jahrhundertweisenden Kennzeichen einer zukunftsgläubigen Geschäftswelt erhebt sich die Saint Paul's Chapel, die in den Jahren 1764 bis 1766 nach dem Vorbild der berühmten Londoner Kirche Saint Martin-in-the-Fields erbaut wurde. In einem Seitenschiff der wie ein Tanzsaal elegant ausgestatteten Kolonialkirche findet sich heute noch der mit einem «G» gekennzeichnete Betstuhl von George Washington, dem ersten Präsidenten der USA.

JANUAR

	Montag
	Dienstag 1
	Mittwoch 2
	Donnerstag 3
	Freitag 4
	Samstag 5
	Sonntag 6

Versuch's mal!

Ergänzungsrätsel

Den folgenden zwölf Wörtern soll jeweils ein Buchstabe vorangesetzt werden, so dass neue Hauptwörter entstehen. Liest man diese Buchstaben, die man vor die Wörter setzt, hintereinander, ergibt sich die Bezeichnung für eine wichtige Einrichtung im Postwesen.

Latte	Gel
Range	Asche
Panne	Ahn
Adel	Horn
Eber	Ast
Hering	Aster

Wer kann rechnen?

Zu seinen Söhnen sagte der sterbende Ibrahim: «Euch hinterlasse ich 17 Kamele. Dem Ältesten soll die Hälfte zustehen, der zweite Sohn soll ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel der Kamele erhalten.» – «Aber Vater», riefen da die Söhne ganz verwirrt, «wie sollen wir denn 17 Kamele durch drei teilen?» – «Das muss nun Eure Sorge sein», hauchte der Alte, legte sich zurück und schloss die Augen.

Wer «quizt» mit?

Es beginnt mit A:

1. Wie heisst die Hauptstadt von Äthiopien?

Es beginnt mit B:

2. Kennst du die deutsche Bezeichnung für das Komma?

Es beginnt mit C:

3. Wie nennt man beim Boxen die Umklammerung des Gegners?

Es beginnt mit D:

4. Kennst du das Fremdwort für «köstlich»?

Es beginnt mit E:

5. Man sagt Studie oder Übungsstück. Wie könnte man auch sagen?

Es beginnt mit F:

6. Wie nennt man die Tierwelt eines bestimmten Gebietes?

Es beginnt mit G:

7. Welchen Ausdruck gebraucht die Bibel für Palästina?

Es beginnt mit H:

8. Wie heisst die nördlichste Stadt der Erde?

Es beginnt mit I:

9. Der Sohn des Dädalus stürzte in der griechischen Sage ins Meer, weil das Wachs an seinen Flügeln in der Sonne schmolz. Wie hiess er?

Es beginnt mit K:

10. Ein Schiff kippt um. Wie nennt man das?

Es beginnt mit L:

11. Wie heisst die Hauptstadt von Malta?

Es beginnt mit M:

12. Tausend Millionen sind wieviel?

(Lösungen Seite 82)

JANUAR

Montag

7

Dienstag

8

Mittwoch

9

Donnerstag

10

Freitag

11

Samstag

12

Sonntag

13



Fünf Vollblutschweizer- rocker: Krokus

Obwohl Krokus nicht eine Show im Stil der Status Quo abziehen, flippt man bei einem Konzert genau so aus wie bei ihren englischen Vorbildern. Dank dem fleissigen Keyboard-Einsatz werden sogar Erinnerungen an Deep Purple wach. Ihre dritte LP («Pain Killers»), in den Manor Studios Oxford/GB (!) produziert, bietet Punk nur auf der Plattenhülle. Auf der Scheibe selbst findest du nebst kernigem Rock («Get out of my mind») sogar zwei weiche Ohrwürmer («Susie» und «Bad love»). Heute besteht die Gruppe aus: Freddy Steady, dem Sonnen-

kind am Schlagzeug; Fernando von Arb, der nach vier Jahren erfolglosem Klavierunterricht zu Bass und Gitarre griff; Tommy Kiefer (Leadgitar), dem Feinschmecker; Chris von Rohr, Leadsänger, Keyboardspieler und Multi-Instrumentalist; Jürg Nägeli (Bass, Keyboards), der nach jedem Krokus-Gewitter gern ein Stündchen Ruhe hat. Quo-Fan, pass auf! Höre dir «Pain Killers» ja nicht an, Status Quo werden sonst um einen Fan ärmer sein. Diskographie (alle bei Phonogram): «Pain Killers», «To You All», «Krokus».

JANUAR

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Samstag

19

Sonntag

20

Nimm und lies!



**Kim-ta,
der Sohn des
Häuptlings**
Andersen,
Doris
Benziger

Mit 12 Jahren einen Bären erlegen, das kann nur ein echter Häuptlingssohn. Er bewährt sich auch auf Fluchten aus der Gefangenschaft. Die lebensvolle Indianergeschichte gibt Einblicke in kanadische Stämme.



**Die Insel des
des blauen
Arturo**
Hasler, Eveline
Benziger

Auf Elba erfahren zwei Schweizer Kinder, dass ein Junge aus Not ihre Tante bestiehlt. Die Verfolgung endet in einer Freundschaft mit Arturo, und dieser sieht ein, dass seine Vorurteile gegen Fremde oft unbegründet waren.



**Die Nacht
der Gespen-
ster**
Godden,
Rumer
Benziger

Ein stures schottisches Pony macht einen kratzborstigen Nachbarn noch schwieriger. Wie kommt die Reiterin, ein zähes, einfallsreiches Mädchen, über solche Widrigkeiten hinweg? Spannung also und Humor im Ernst.



**Was ist mit
Tarzan los?**
Müller, Han-
nes E.
Blaukreuz

Im Ferienlager von Pany bringt der Schüler mit dem Übernamen alles durcheinander. Er schlägt unbeherrscht drein, schaufelt sich den Bauch voll wie ein Urwald-Tarzan. Wie kann das enden?

JANUAR

Montag

21

Dienstag

22

Mittwoch

23

Donnerstag

24

Freitag

25

Samstag

26

Sonntag

27



Wer ist der Langsamste?

Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z. B. ein Schulhof)

Du markierst mit Steinen, Holzklötzchen usw. ein Feld, das etwa 10–20 m lang und 5 m breit ist. Dann bezeichnest du deutlich die Start- und Ziellinie (z. B. mit einer Schnur am Boden).

Auf dein Zeichen hin starten zwei Radfahrer gleichzeitig. Sie müssen möglichst langsam fahren. Wer mit den Füßen den Boden berührt, scheidet aus!

Sieger ist, wer mehr Zeit benötigt, um die Strecke zurückzulegen.



JANUAR/FEBRUAR

	Montag 28
	Dienstag 29
	Mittwoch 30
	Donnerstag 31
	Freitag 1
	Samstag 2
	Sonntag 3

Sportarten der Olympischen Spiele in der Antike auf Briefmarken

Die Ursprungsgeschichte der Olympischen Spiele reicht zurück in die Zeit der Sagen und des Götterkultes. In Griechenland sollen bereits 1500 Jahre v. Chr. an Gräbern von Helden Kultspiele stattgefunden haben. Wie eine der vielen Sagen erzählt, wurden später Sportspiele zu Ehren des Göttervaters Zeus, der in der Kulturstätte von Olympia (Peloponnes) verehrt wurde, durchgeführt. In Olympia befand sich neben der eigentlichen Kultstätte (Tempel des Zeus und der Göttin Hera) ein Stadion, das heute ausgegraben und den Besuchern von Olympia zugänglich ist.

Zu unseren Marken: Auf der 25. Olympiade (680 v. Chr.) wurde das Wagenrennen im Viergespann eingeführt. Erst 60 Jahre später, auf der 63. Olympiade (620 v. Chr.) wurde erstmals ein Waffenlauf durchgeführt.

H. Mannhart



FEBRUAR

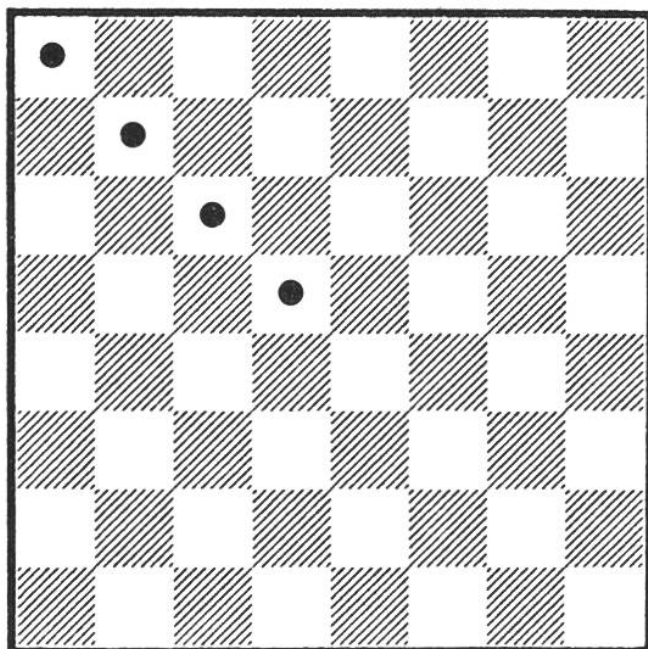
	Montag 4
	Dienstag 5
	Mittwoch 6
	Donnerstag 7
	Freitag 8
	Samstag 9
	Sonntag 10

Von allen Spielen der Welt ist das Schachspiel zweifellos am weitesten verbreitet. Wenn auch sein Ursprung im dunkeln liegt, so scheint doch sicher zu sein, dass dieses schönste und schwierigste aller Spiele aus Asien stammt – wahrscheinlich aus Indien. Der besondere Reiz und die grosse Beliebtheit des Schachspieles liegt nicht nur in der unerschöpflichen Vielfalt seiner Spielmöglichkeiten, sondern auch darin, dass das Glücks- und Zufallsmoment auf ein Minimum beschränkt ist.

Nun, um unsere «Schachbrettspielereien» lösen zu können, brauchst du kein grosser Schach-Könner zu sein, sondern sollst du vor allem Freude und Ausdauer am Knobeln und Rätsellösen haben. Denn allein mit dem Schachbrett (das aus 8×8 Feldern besteht, die abwechselnd hell und dunkel gefärbt sind) lassen sich nämlich allerlei Denkspielereien anstellen, die gar nicht mit dem Schachspiel zusammenhängen ...

Schwierige Teilung!

Nehmen wir einmal an, dass auf vier Feldern des Schachbrettes in der abgebildeten Weise je eine Figur steht. Versuche nun, das Schachbrett so in vier gleich grosse und gleich aussehende Teile zu zerlegen, dass jeder Teil eine Figur enthält!

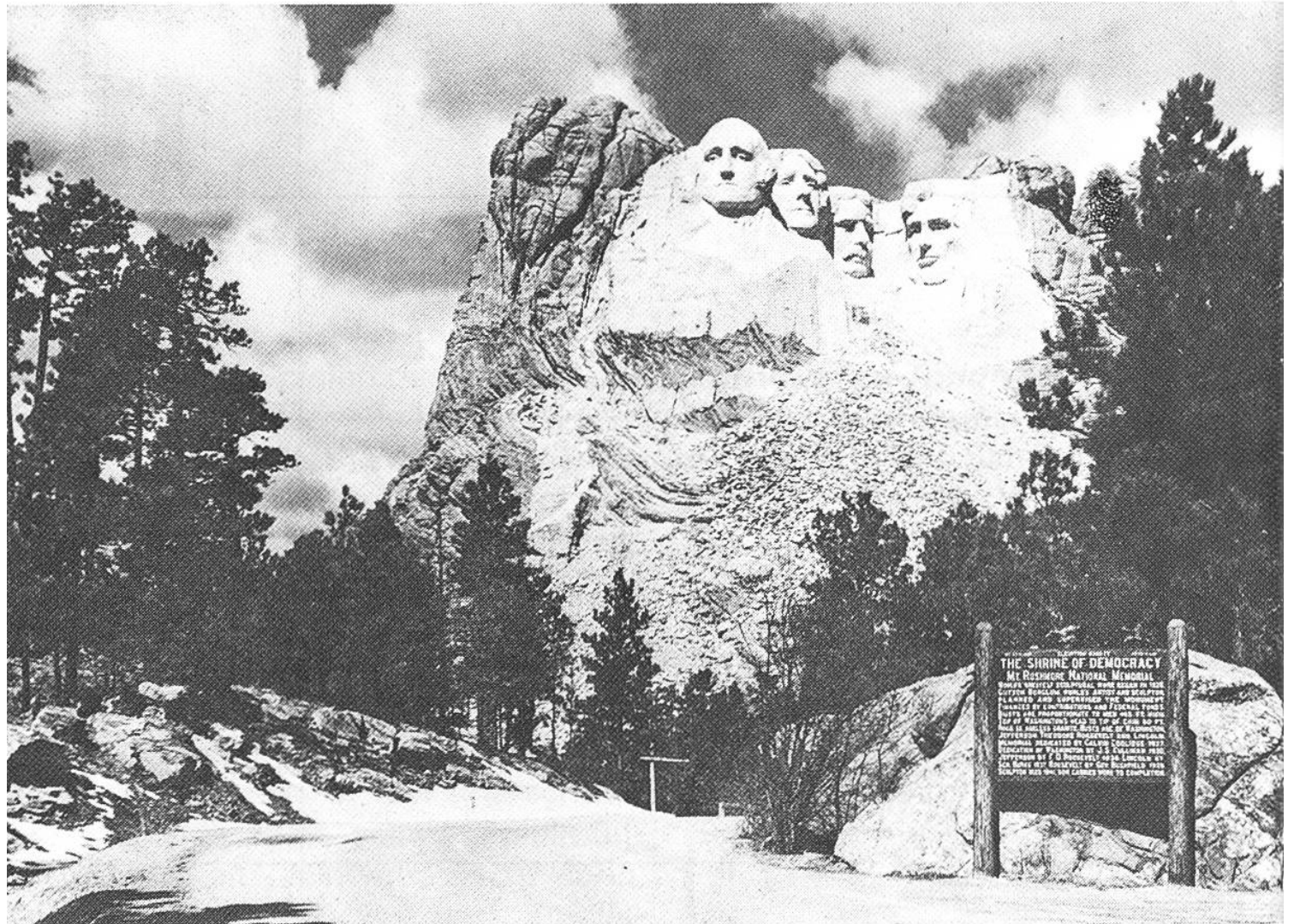


(Lösung Seite 104)

FEBRUAR

	Montag 11
	Dienstag 12
	Mittwoch 13
	Donnerstag 14
	Freitag 15
	Samstag 16
	Sonntag 17

Amerikanisches Kaleidoskop



Präsidenten aus Stein

Vier grosse Präsidenten der Vereinigten Staaten erhielten in den Jahren 1927 bis 1941 ein einzigartiges Denkmal: Der Bildhauer Gutzon Borglum meisselte ihre Köpfe aus dem 1800 Meter hohen Mount Rushmore heraus. Schon von weitem sind die 18 Meter hohen Profile von George Washington (1732–1799), Thomas Jefferson (1743–1826), Abraham Lincoln (1809–1865) und von Theodore Roosevelt

(1858–1919) zu erkennen. Die gigantischen Büsten, die weltweit ihresgleichen suchen, werden jährlich von rund 2 Millionen Touristen aus dem In- und Ausland besucht. Auch als Filmkulisse für einen Hitchcock-Krimi mussten die vier ehrwürdigen Häupter schon herhalten! Über den künstlerischen Wert des Denkmals kann man geteilter Meinung sein: eindrucksvoll wirkt es aber auf jeden Fall.

FEBRUAR

	Montag 18
	Dienstag 19
	Mittwoch 20
	Donnerstag 21
	Freitag 22
	Samstag 23
	Sonntag 24

Versuch's mal!

Eine Denkaufgabe – wer kennt sie schon?

Ein geplagter Mann zog mit einem Wolf, einer Ziege und einem Kohlkopf über Land und hatte viel Mühe, den Wolf von der Ziege und die Ziege vom Kohlkopf fernzuhalten.

Da kam er an einen Fluss, der tief war und nicht durchwatet werden konnte. Ein kleines Boot lag bereit, so klein, dass der Mann nur mit einem der drei Begleiter darin Platz hatte. Wie sollte er nun die drei über den Fluss befördern? Fuhr er den Kohlkopf zuerst übers Wasser, frass der Wolf inzwischen die Ziege. Nahm er die Ziege zuerst mit, war der Kohl zwar sicher vor dem Wolf – aber wie sollte es weitergehen?

Ein Gedicht zum Rätseln

von Johann Peter Hebel

Kein Kluger hält mich für gering:
Ich bin ein unverträglich Ding!
Drum bringt mich nicht in eure
Taschen,
wollt ihr noch etwas drin erhas-
schen!
Sonst fress' ich's weg und werde
doch nicht satt;
ich fresse immer mehr, je länger
man mich hat!

(Lösungen Seite 82)

Addieren und Subtrahieren

Von dem Ausgangswort BASEL ausgehend sollen vier weitere Wörter gefunden werden. Bei jedem neuen Wort fehlen zwei Buchstaben des vorangegangenen, dafür sind zwei neue hinzugekommen. Links steht, was hinzukommt, also addiert wird, rechts, welche Buchstaben fehlen. Die Anfangsbuchstaben aller Wörter nennen von oben nach unten einen Laubbaum.

+ BASEL —		
IN	AB	vom Meer umge- benes Land
GR	LS	Schmuckstück für den Finger (Mz.)
EK	IG	Inneres von Kirschen
PS	KR	bestimmte Art von Pappelbäumen

Bunte Fragen!

1. Wo fließt der Gelbe Fluss?
2. Was ist Grünspan?
3. Wer war Blaubart?
4. Was ist ein Blaustrumpf?
5. Was versteht man unter
«Roter Hahn»?
6. Was ist Schwarzarbeit?
7. Was sind Silberfischchen?
8. Wer ist die Weisse Frau?
9. Unter Rotwild versteht man?
10. Was bezeichnet man als
Schwarzen Tod?

FEBRUAR/MÄRZ

	Montag 25
	Dienstag 26
	Mittwoch 27
	Donnerstag 28
	Freitag 29
	Samstag 1
	Sonntag 2

Kein gewöhnlicher Drummer: Billy Cobham

Es gibt Schlagzeuger und Schlagzeuger. Dann gibt es noch Billy Cobham. Er wurde am 16. Mai 1944 in Panama in einer Musikerfamilie geboren. Der Vater war Pianist, die Mutter sang, der Bruder spielte Trompete. Billy: «Ich kann mich an keinen Tag in meinem Leben erinnern, an dem ich nicht Schlagzeug spielte.» Mit 16 begann er profimässig als Musiker zu arbeiten: «Ich wollte ein gesichtsloser Studiomusiker sein.» So begleitete er viele bekannte Leute wie Deodato und Santana bei Plattenaufnahmen. Die wichtigste Band, bei der er mitmachte, war das Mahavishnu-Orchestra. Die Zusammenarbeit mit John McLaughlin, Jerry Goodman, Jan Hammer und Rick Laird wurde für Billy zum Wendepunkt und setzte in der Jazzrock-Szene neue Akzente. Auf seinen seit 1973 eingespielten Soloplaten (etwa 16 Stück!) erweist sich Cobham auch als guter Komponist, und neuerdings wagt er sich sogar an den Synthesizer (z.B. auf «Inner Conflicts»). Wichtigste LPs: «Magic» (CBS), «Live in Europe» (Atlantic), «Crosswinds» (Atlantic).



MÄRZ

	Montag 3
	Dienstag 4
	Mittwoch 5
	Donnerstag 6
	Freitag 7
	Samstag 8
	Sonntag 9

Nimm und lies!



Ein Latten- zaun mit Zwischen- raum hin- durchzu- schaun

Radel, J., Hrsg.
Huber

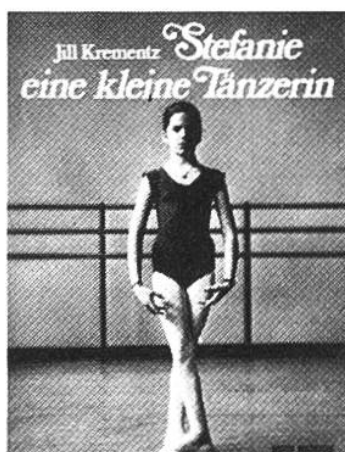
Wer hätte nicht schon gelächelt, gelacht über den «Lattenzaun» von Christian Morgenstern! Hier geht das Vergnügen weiter im Grossband mit drei Dutzend köstlicher Geschichten von den mit Stäbchen essenden Chinesen bis zum Bären auf dem Motorrad.



Der kleine Esel

Heck, Elisa-
beth u. a.
Blaukreuz

Vor dem grössten Fest der Christenheit werden uns die Gegensätze von arm und reich besonders bewusst, auch wie Not und Krankheit in Familien das Fest in Frage stellen. Die 12 Weihnachtsgeschichten handeln von Hilfe und Freudebringen.



Stefanie, eine kleine Tänzerin

Krentz, Jill
Müller

Eine amerikanische Meisterphotographin gibt uns Einblicke in die Schule des «Nussknackerballetts». Die Bilder strahlen viel Freude und Anmut aus, zeigen aber auch die harte Arbeit bei der Gestaltung von Szenen.



Die Kopfkis- sengans

Härtling,
Peter, Hrsg.
Huber

In den 28 Geschichten für Zehnjährige und stets Jungbleibende spielen glückhaft Phantasie und Geheimnisvolles ineinander, gemäss dem einen Titel: «Vergesst die Zauberdinge nie!» Das wahrhaft grosse Buch regt zum Vorlesen an.

MÄRZ

	Montag 10
	Dienstag 11
	Mittwoch 12
	Donnerstag 13
	Freitag 14
	Samstag 15
	Sonntag 16

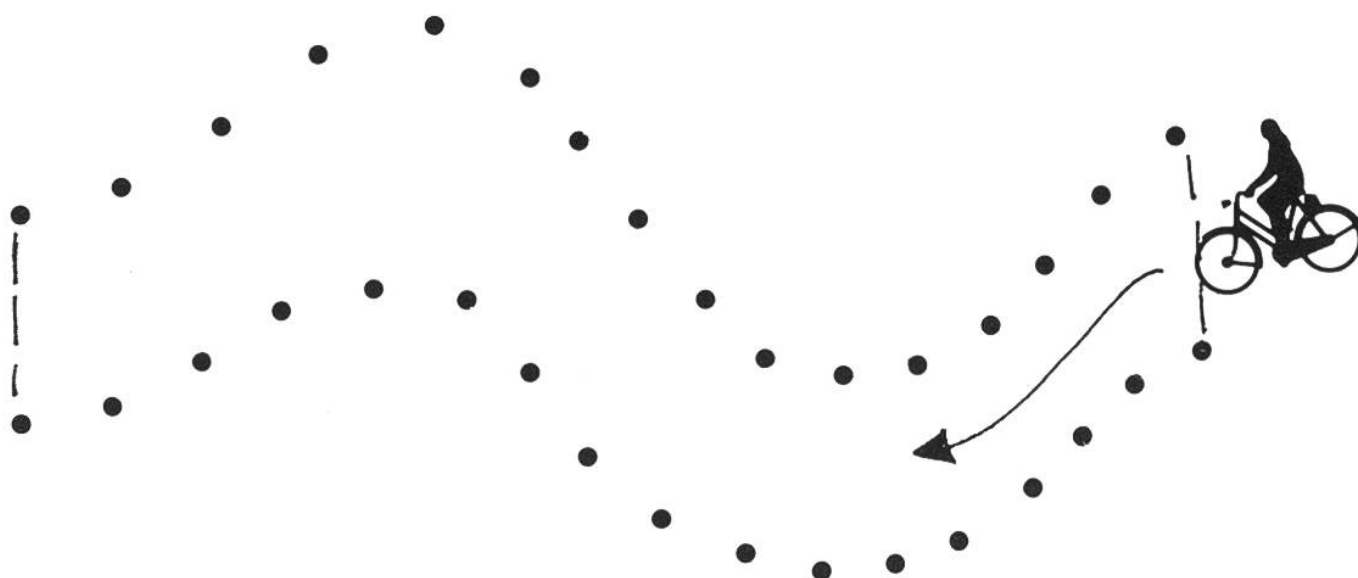
Spurfahren mit Velo



Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z. B. ein Schulhof)

Du stellst leere Konservenbüchsen oder Kunststoffflaschen in der unten gezeigten Art auf (Breite der Fahrspur etwa 1 m). Diese Kurvenspur muss nun mit dem Velo durchfahren werden, ohne die Büchsen umzuwerfen oder zu verschieben. Pro umgeworfene oder verschobene Büchse gibt es einen Strafpunkt. Wer mit den Füßen den Boden berührt, scheidet aus. Um die Strecke schwieriger zu gestalten, kann die Fahrspur nach und nach enger gemacht werden.

Sieger ist, wer am wenigsten Strafpunkte hat.



MÄRZ

	Montag 17
	Dienstag 18
	Mittwoch 19
	Donnerstag 20
	Freitag 21
	Samstag 22
	Sonntag 23

90 Jahre Eiffelturm

Wer Paris hört, denkt sicherlich an den Eiffelturm. 1979 ist dieses Bauwerk 90 Jahre alt geworden. Erbaut wurde diese kühne Eisenkonstruktion für die Weltausstellung von 1889 und zugleich zur Hundertjahrfeier der Republik. Was heute jährlich von mehr als drei Millionen Touristen bestaunt und besucht wird, ist anfänglich stark umstritten gewesen. Viele Leute nannten das Bauwerk eine Verschandelung des Stadtbildes. Heute denkt die Mehrheit anders. Wer wollte nicht den Blick über die Stadt aus 300 Metern genießen? 15000 Metallteile werden mit 2½ Millionen Nieten zusammengehalten – die Arbeit von 300 Monteuren in zwei Jahren! Der Eiffelturm dient heute auch als Radio- und Fernsehsender. Von ihm aus gelang 1916 die erste drahtlose Verbindung mit Amerika.

Der Eiffelturm hat aber auch Künstler zu Werken angeregt. So finden wir auf einer Marke der Kunstserie von 1963 das berühmte Gemälde von Chagall:



«Das Brautpaar vom Eiffelturm». Es ist ein Beispiel, wie Wirklichkeit und Traum miteinander verbunden sind. Die Technik inspiriert die Künstler. Denken wir daran, wenn wir einmal auf dem Marsfeld von Paris stehen und den Eiffelturm bewundern.

MÄRZ

Montag

24

Dienstag

25

Mittwoch

26

Donnerstag

27

Freitag

28

Samstag

29

Sonntag

30

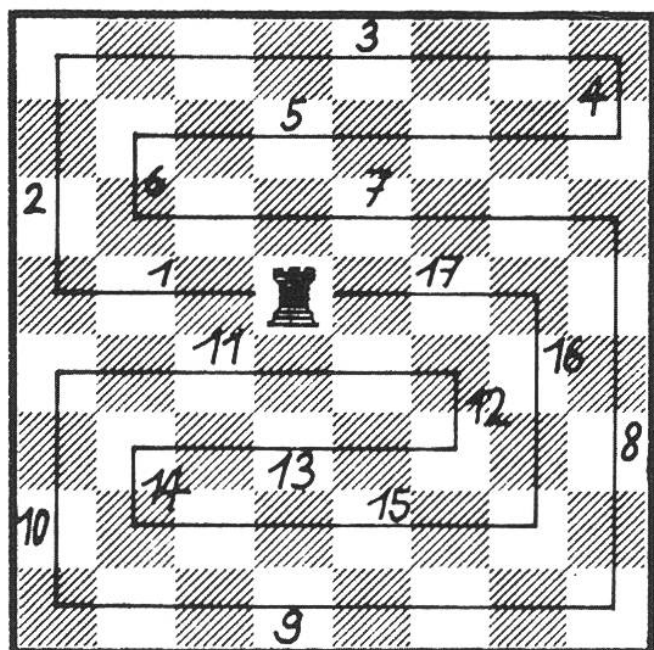
Die Wanderung des Turmes

Als Rätselfreund sind dir die Labyrinthaufgaben gewiss bekannt, bei denen es darum geht, den richtigen Weg durch verzwickte Gänge zu finden. Die folgende Knacknuss ist eigentlich nichts anderes als eine Labyrinthaufgabe auf dem Schachbrett, zu deren Lösung du allerdings wissen musst, dass der Turm (eine Schachfigur) waagrecht und senkrecht beliebig weit fahren darf.

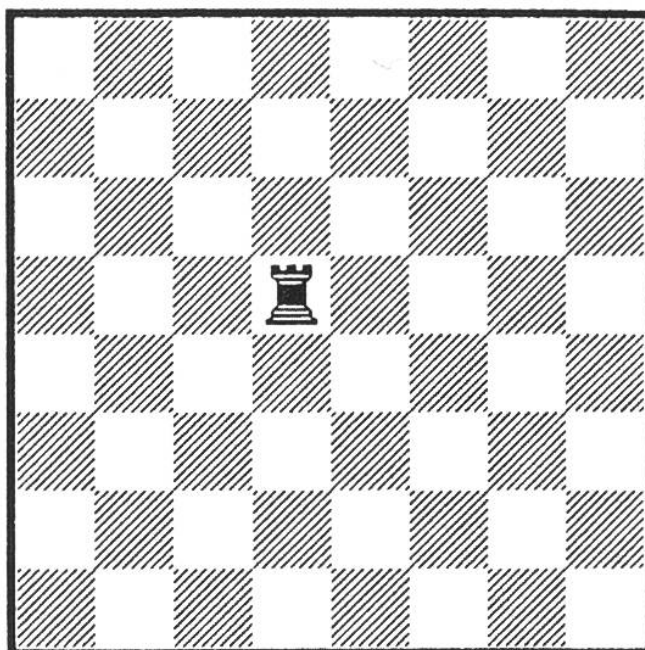
Das Problem besteht nun darin, den Turm in möglichst wenig Zügen so über das ganze Schachbrett zu führen, dass er jedes Feld einmal betritt und am Schluss wieder auf dem vorgeschriebenen Startfeld anlangt.

(Lösung Seite 104)

Hier ein Lösungsversuch
(mit 17 Zügen)



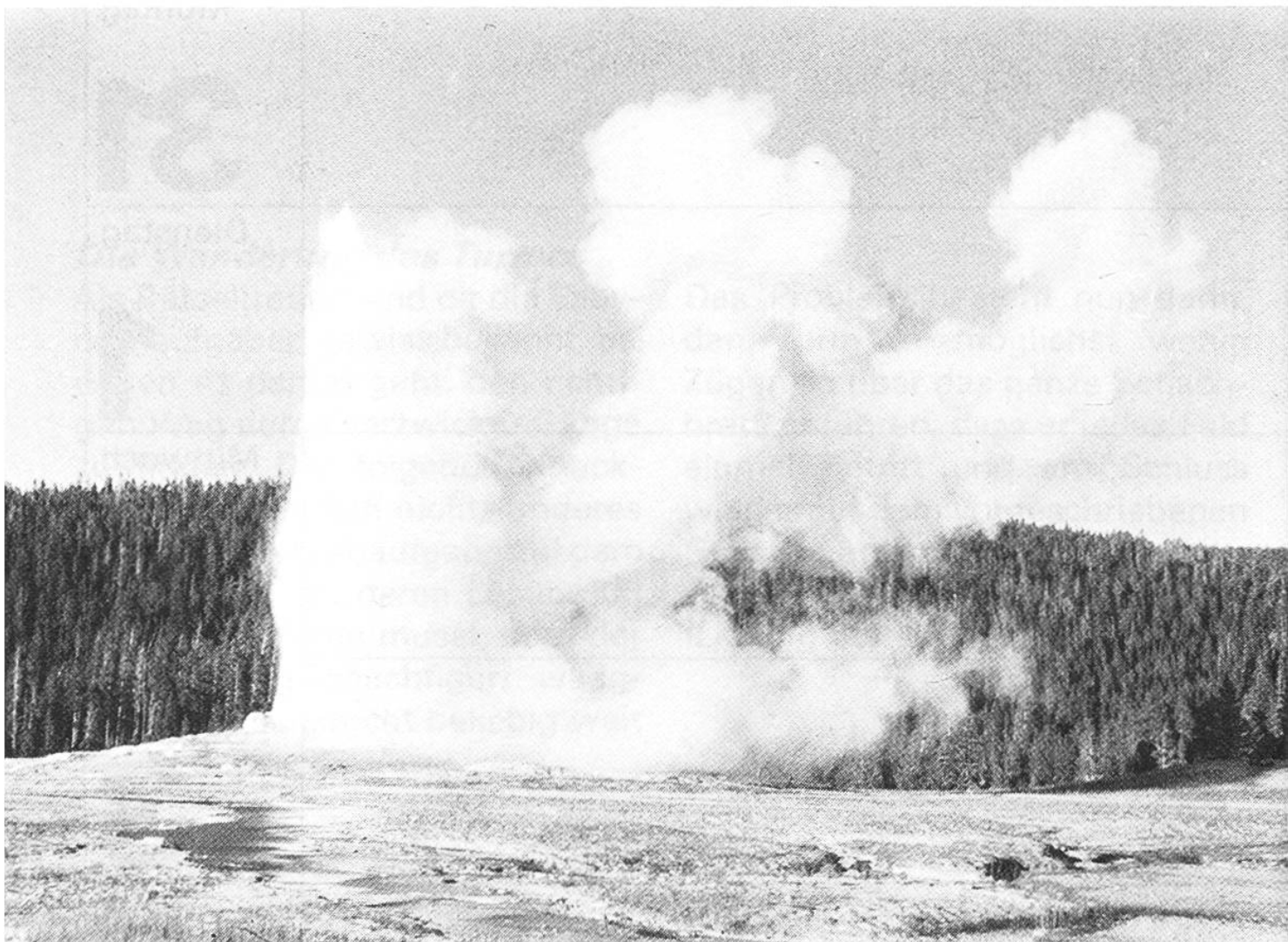
Findest du hier eine Lösung mit
weniger als 17 Zügen?



MÄRZ/APRIL

	Montag 31
	Dienstag 1
	Mittwoch 2
	Donnerstag 3
	Freitag 4
	Samstag 5
	Sonntag 6

Amerikanisches Kaleidoskop



Alt und zuverlässig

Ein Geysir ist eine Springquelle, die in gewissen Abständen heisses Wasser in Form einer Fontäne ausstösst. Geysire finden sich in vulkanischen Gebieten, vor allem in Island, Neuseeland, Mexiko, Japan und im Yellowstone National Park in den USA. Der «Old Faithful», der «Alte und Getreue», wie ihn die Amerikaner liebevoll nennen, ist wohl der berühmteste Geysir der Welt. Er springt täglich 21 bis 23 mal durchschnittlich

40 m hoch auf. Seine Ausbrüche erfolgen so regelmässig (daher der Name), dass die jeweils nächste Eruptionszeit im nahegelegenen Hotel auf einer grossen Zeittafel auf die Minute genau angegeben werden kann. Kein Wunder, dass sich zur Sommerzeit Hunderte von Menschen auf den eigens dafür angebrachten Sitzbänken niederlassen, um das grossartige Schauspiel des nach Schwefel duftenden Springquells mitzuerleben.

APRIL

	Montag 7
	Dienstag 8
	Mittwoch 9
	Donnerstag 10
	Freitag 11
	Samstag 12
	Sonntag 13

Musik-Quiz

1. Wie heisst die Tempobezeichnung für langsam?
2. Welche Bezeichnung hat eine zwischen Tenor und Bass liegende Männerstimme?
3. Wie nennt man die Schlussnummer eines Opernaktes und wie den letzten Satz einer Sonate oder Symphonie?
4. Welches gezupfte Saiteninstrument kam durch die Araber nach Spanien?
5. ... und welches war den Ägyptern schon 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung bekannt?
6. Was nennt man bei einem Konzert die Kadenz?
7. Womit misst man den Takt beim Üben?
8. In welchem Klavierstück spielt der Mond eine Rolle?
9. Wer brachte in welchem Stück seinen Zorn über ein verlorenes Geldstück zum Ausdruck?
10. Was ist ein Hammerklavier?

Ergänzungsrätsel

Die folgenden fünf Wörter sind unvollständig, ihnen fehlt, wie man sieht, Kopf und Fuss. Ergänzt man die fehlenden Buchstaben und liest sie dann – jeweils Anfangs- und Endbuchstaben für sich – von oben nach unten, erhält man die Namen von zwei einheimischen Bäumen.

ro	ein wichtiges Nahrungsmittel
nk	ein vergangenes Herrschergeschlecht aus Peru
ei	ein anderes Wort für «sauber»
er	das Innerste bestimmter Früchte
nt	ein Schwimmvogel

(Lösungen Seite 82)

APRIL

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Samstag

19

Sonntag

20



Eigentlich fünf: Status Quo

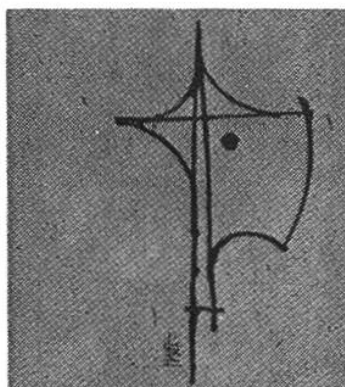
Scheinbar bestehen die 1963 gegründeten Status Quo nur aus Francis Rossi (Leadgitar), Alan Lancaster (Bass), Rick Parfitt (Gitarre) und John Caughlan (Schlagzeug). Der fünfte Mann wird auf Platten immer klein erwähnt und zeigt sich nur auf der Bühne mit Status Quo zusammen: Bob Young, der mit seinem Piano- und Mundharmonikaspiel wesentlich zum Sound von Status Quo beiträgt. Als Status Quo 1968 mit «Pictures of Matchstick Men», der ganz im Stil der damals gängigen Hitparaden-Musik geschrieben war, ihren ersten Hit

landeten, waren sie auch offiziell zu fünft: Mit dabei war noch der Organist Roy Lines, der aber dann 1971 während einer Krise ausstieg (Plattenverkäufe schlecht, gesundheitlich ruiniert, unzufrieden mit Musik und Image). In dieser schweren Zeit änderten Status Quo ihre Musik wesentlich: sie machten jetzt harten Rock. Seither haben sie über ein halbes Dutzend gutverkaufter LPs und ein Live-Doppelalbum produziert. Wichtigste LPs: (alle bei Phonogram) «Live!», «Blue For You», «Piledriver».

APRIL

	Montag 21
	Dienstag 22
	Mittwoch 23
	Donnerstag 24
	Freitag 25
	Samstag 26
	Sonntag 27

Nimm und lies!



Herausforderung an uns junge Schweizer
10 Autoren
Faunus

Eine Hellebarde auf dem Einband ..., ein Aufruf zu Hieb und Stich? Nein, und doch! Als kräftige Mahnung nämlich, dass es höchste Zeit ist, unsere schöne Heimat vor Zerstörung zu retten, wach zu sein und mitzuhalten. Ein einzigartiges Mahnbuch!



Die Schweiz
Mikes, George
Müller

Zwei Dutzend beste Autoren, vor allem Schweizer, betrachten unser Land einführend-kritisch, nicht nur als «Käse-, Wurst- und Schokolade-Paradies», sondern als Land der vier Sprachen, der Kunst und der Berge, die unser Wesen stets aufs neue formen. Ein Freundesbuch für denkende Jugendliche!



Schweizer Duden-Schülerlexikon
Böhler

Bescheid wissen über so manches, was heute auf uns einströmt, ist sicher euer Wunsch. In den 10 000 Begriffserklärungen ist manches unserem Sprachgebrauch angepasst und den besonderen Interessen (Orte über 10 000 Einwohner usw.). 59 Grossartikel über Film, Fussball, Theater, Briefmarken usw. kommen dazu.



Lokomotiven und Triebwagen der Schweizer Bahnen
Bd. 2: Westschweiz und Wallis
Willen, Peter
Orell Füssli

Wie im verwandten Werk zur deutschen Schweiz, vor zwei Jahren empfohlen, sehen wir hier Loks und Triebwagen abgebildet, mit allen technischen und geschichtlichen Hinweisen.

APRIL/MAI

	Montag 28
	Dienstag 29
	Mittwoch 30
	Donnerstag 1
	Freitag 2
	Samstag 3
	Sonntag 4

Verkehrs-Quiz

Zuerst bereitest du etwa 10–20 Fragen vor, etwa solche:

- Darf ein Radfahrer rechts neben einer stehenden Auto-
kolonne vorbeifahren, wenn es
genügend Platz hat? (Ja)
- Welche Nummer muss man
anrufen, wenn man der Polizei
einen Unfall melden will? (Je
nach Ortschaft 17 oder 117)
- Welche Form haben die Signa-
le, die etwas verbieten? (rund)

usw.

Du stellst diese Fragen deinen Kameraden mündlich. Antworten müssen sie auf einem Blatt, das du ihnen vorher ausgehändigt hast.

Sieger ist, wer am meisten richtige Antworten hat.

Verkehrsquiz

Name: PETER

1	ja
2	117
3	rund
4	
5	
6	
7	
8	
9	



MAI

	Montag 5
	Dienstag 6
	Mittwoch 7
	Donnerstag 8
	Freitag 9
	Samstag 10
	Sonntag 11



Ein Schweizer Volksbrauch auf unseren Briefmarken

Briefmarken werben für ihr Ausgabeland. Die Postverwaltungen sind sich dessen bewusst und gestalten ihre Postwertzeichen mit aller Sorgfalt. 1977 hat die Schweiz die Serie «Volksbräuche» herausgegeben. Aus der Vielfalt der Bräuche betrachten wir eine einzige Marke.

Der 20-Rp.-Wert zeigt Silvesterkläuse aus dem Appenzellerland. Am Silvester ziehen sie in Sechsergruppen durch verschiedene Dörfer von Ausserrhoden. Der Brauch geht auf heidnische Zeiten zurück: Mit lautem Lärm sollen die bösen Geister vom Dorfe und den Höfen ferngehalten werden. Auf der Briefmarke finden wir die beiden Vertreter der «schönen Kläuse». Es treten aber

noch ältere Formen auf, die «wilden Kläuse» und die «Natur- oder Waldkläuse». Die «schönen Kläuse» finden wir zum ersten Mal im 19. Jahrhundert. Vor und hinter den vier Schellenkläusen marschieren zwei «Rollenwyber» oder «Rolli». Auch unter der Frauentracht sind Männer verborgen. Die «Rolli» haben ihren Namen von den kugelförmigen Pferderollen, die sie an einem Ledergurt tragen. Der Kopfschmuck besteht aus einer hohen, querstehenden halbrunden Haube, die mit allerlei Zierrat ausgeschmückt ist. Die Schellenkläuse tragen Männertracht und auf ihren flachen, eckigen Hüten Modelle von Bauernhäusern und Szenen des bäuerlichen Lebens. Mit grossen Treicheln auf Brust und Rücken verscheuchen sie die bösen Geister.

Die Silvesterkläuse treten aber nicht nur am 31. Dezember auf. Auch am 13. Januar ziehen sie durch die Strassen von Urnäsch. Sie feiern den «alten Silvester». Woher kommen die beiden Silvestertage? Dies geht auf das Jahr 1582 zurück. Damals hat Papst Gregor XIII. den alten Julianischen Kalender verbessert. Diese päpstliche Anordnung ist von einigen protestantischen Gebieten, so auch in Appenzell-Ausserrhoden, lange nicht eingeführt worden. Im Volksbrauch lebt der alte Kalender heute noch weiter.

MAI

	Montag 12
	Dienstag 13
	Mittwoch 14
	Donnerstag 15
	Freitag 16
	Samstag 17
	Sonntag 18

Schachbretträtsel

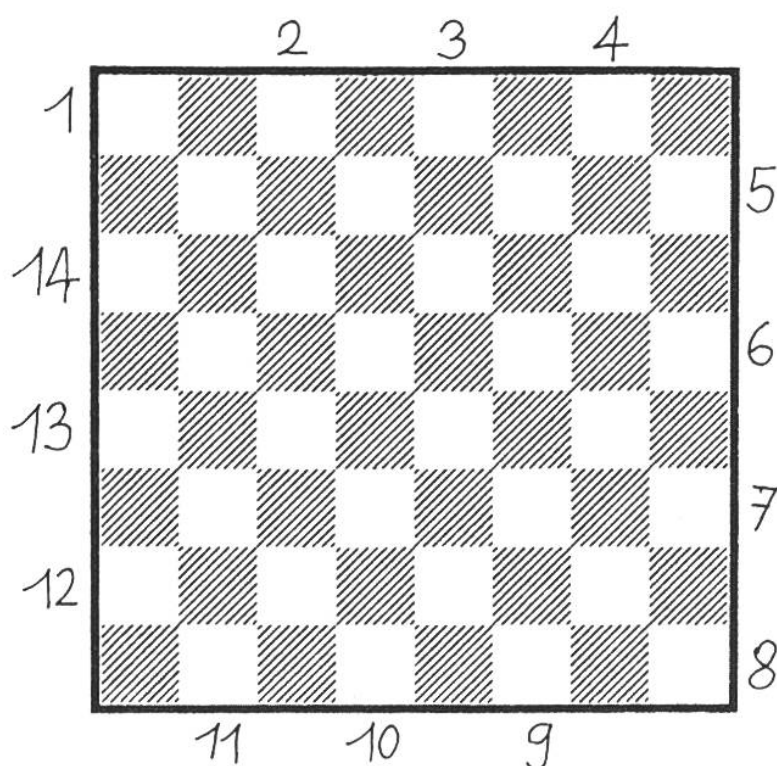
In die weissen Felder des Schachbrettes sind Wörter mit folgender Bedeutung einzusetzen (ch = 1 Buchstabe):

- 12–11 Ausruf des Schmerzes
- 10–13 so wird eine Kohlart in der deutschen Schweiz bezeichnet
- 14– 9 einfaches zweirädriges Wägelchen
- 2– 7 Gebiet, Bezirk
- 6– 3 Stadtteil von Winterthur
- 4– 5 Chemisches Zeichen für Rhodium
- 2–14 Abkürzung für «Rechnungsprüfungskommission»

- 13– 3 so hiessen die früheren Herrscher Russlands
- 12– 4 ankommen (in einer anderen Landessprache)
- 5–11 männlicher Vorname
- 10– 6 einfache Strasse (im Wesfall)
- 7– 9 Hirschart nördlicher Wälder

Bei richtiger Lösung des Rätsels (und Ergänzung des Anfangs- und Schlussbuchstabs) ergibt die weisse Diagonale (1–8) eine Schachfigur!

(Lösung Seite 104)



MAI

	Montag 19
	Dienstag 20
	Mittwoch 21
	Donnerstag 22
	Freitag 23
	Samstag 24
	Sonntag 25

Amerikanisches Kaleidoskop



Der verirrte Bison

Vereinzelte Gruppen von Bisons leben heute noch in einigen Nationalparks der USA. Sie sind der letzte Überrest von Millionen von Büffeln, die einst die Prärie beherrschten und die von den weissen Amerikanern fast ausgerottet wurden, weil sie angeblich die Eroberung neuer Landgebiete behinderten. Für die Indianer waren indessen grosse Büffelherden lebenswichtig, lieferten sie den Stämmen doch Felle und

Nahrung. Als die von Osten nach Westen ziehenden Siedler die Tiere zu Tausenden abschossen, entzogen sie den Indianern ihre wichtigste Lebensgrundlage. Die heute noch übriggebliebenen Bisons sind nunmehr geschützt; ihre Zahl wird auf höchstens 30000 geschätzt. In den Nationalparks kann man sie sogar entlang der Hauptstrasse antreffen: Majestätisch-schwerfällig trotten sie dahin, wie wenn sie sich in der modernen Welt verirrt hätten.

MAI/JUNI

	Montag 26
	Dienstag 27
	Mittwoch 28
	Donnerstag 29
	Freitag 30
	Samstag 31
	Sonntag 1

Versuch's mal!

Magisches Quadrat

Aus den Buchstaben A A B B E E E E G G H M N N R sollen vier Wörter gebildet werden, die waagrecht und senkrecht gleich lauten.

Die Wörter bedeuten:

1. Das, was man besitzt, was man hat
2. Das Schlusswort des Gebets
3. Eine Erhöhung in der Landschaft
4. Eine Stelle, die nicht breit genug ist

Magisches Quadrat: H A B E
A M E N
B E R G
E G N E

Magisches Quadrat

Aus den Buchstaben A A B B C E E E G M O O R R T sollen vier Wörter gebildet werden, die waagrecht und senkrecht gleich lauten.

Sie bedeuten:

1. Ein anderes Wort für «Geschenk»
2. Der Name des römischen Liebesgottes
3. Ein Mann, der eine Nachricht bringt
4. Ein Held aus der Artussage

Magisches Quadrat: G A B E
A M O R
B O T E
E R E C

JUNI

	Montag 2
	Dienstag 3
	Mittwoch 4
	Donnerstag 5
	Freitag 6
	Samstag 7
	Sonntag 8



Ein Nachruf: Pink Floyd

Beim Erscheinen dieses Artikels wird von Pink Floyd sehr wahrscheinlich nur noch der Name vorhanden sein. Denn Dave Gilmour (Gitarre) und Rick Wright (Keyboards) haben schon je eine Solo-LP produziert, und es ist zu erwarten, dass Nick Mason (Drums) und Roger Waters (Bass) ihnen bis zu diesem Zeitpunkt gefolgt sein werden. In den sechziger Jahren begründeten Pink Floyd mit Platten wie «Ummagumma» und Riesenkonzerten mit tonnenschwerer Elektronik die Cosmic-Music-Ära. Nach dem Ausstieg des Gitarristen Syd Barrett begannen sie unter Anwendung aller erdenklicher Studio-

tricks hochperfekte, aber sterile LPs zu produzieren. Das führte natürlich bei Konzerten trotz Anlage zu Problemen, die sie mit einer pompösen Dia- und Filmshow auszugleichen versuchten. Prototyp für den missglückten Versuch, leeres, durch Studio-Technik aufgebauschtes Songmaterial live zu bringen, ist die LP «On Tour 72» («Darkside Of The Moon Live»). Fazit: Perfekter ging es nicht. Steriler aber auch nicht. Hoffentlich trennen sie sich wirklich. Damit wenigstens ihr (Nach-) Ruf gut bleibt. — Beste LPs: (alle bei EMI) «Meddle», «More», «A Nice Pair».

JUNI

	Montag 9
	Dienstag 10
	Mittwoch 11
	Donnerstag 12
	Freitag 13
	Samstag 14
	Sonntag 15

Nimm und lies!

Einführung in die Archäologie
Versunkene Schätze
auf dem Meeresboden

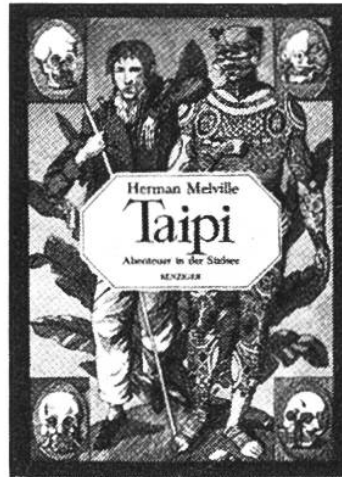
Benziger



Versunkene Schätze auf dem Meeresboden

Linder, E./
Raban A.
Benziger

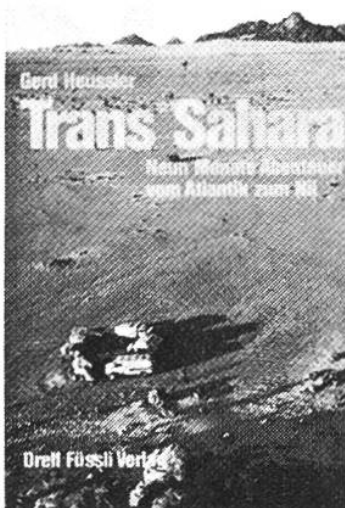
Altuntersforscher als Taucher dringen mutig in gefährliche Tiefen und entdecken mit neuesten technischen Hilfen antike Handelsschiffe, eine nach einem Erdbeben versunkene Hafenstadt. Ungewohnte Abenteuer, sorgfältig geschildert und gut bebildert.



Taipi

Abenteuer in
der Südsee
Melville, Her-
man
Benziger

Die aufregenden Abenteuer geschichten des berühmten Amerikaners vermitteln uns zugleich wertvolle Einblicke in das Leben der Südsee-Indianer im vorigen Jahrhundert.



Trans Sahara

Heussler, Gerd
Orell Füssli

Die längste Privatexpedition unseres Jahrhunderts war fast ein Jahr lang bedroht von Entbehrungen, Gefahren aller Art in der lebensfeindlichen Wüste. Von den neun Teilnehmern erreichten nur drei den Nil. Beispielhaft bleibt neben dem Durchhalten die Kameradschaft.



Die grossen Flugabenteuer

Mittelholzer,
Walter
Orell Füssli

Der durch den ersten Nord-Süd-Flug durch Afrika berühmt gewordene Pionier – man denke an die Gestängemaschinen mit handgeschnitzten Propellern! – erzählt von seinen kühnen, erregenden Unternehmen, alle sorgfältig vorbereitet und mannhaft durchgehalten.

JUNI

Montag

16

Dienstag

17

Mittwoch

18

Donnerstag

19

Freitag

20

Samstag

21

Sonntag

22



Der fahrende Meister- schütze

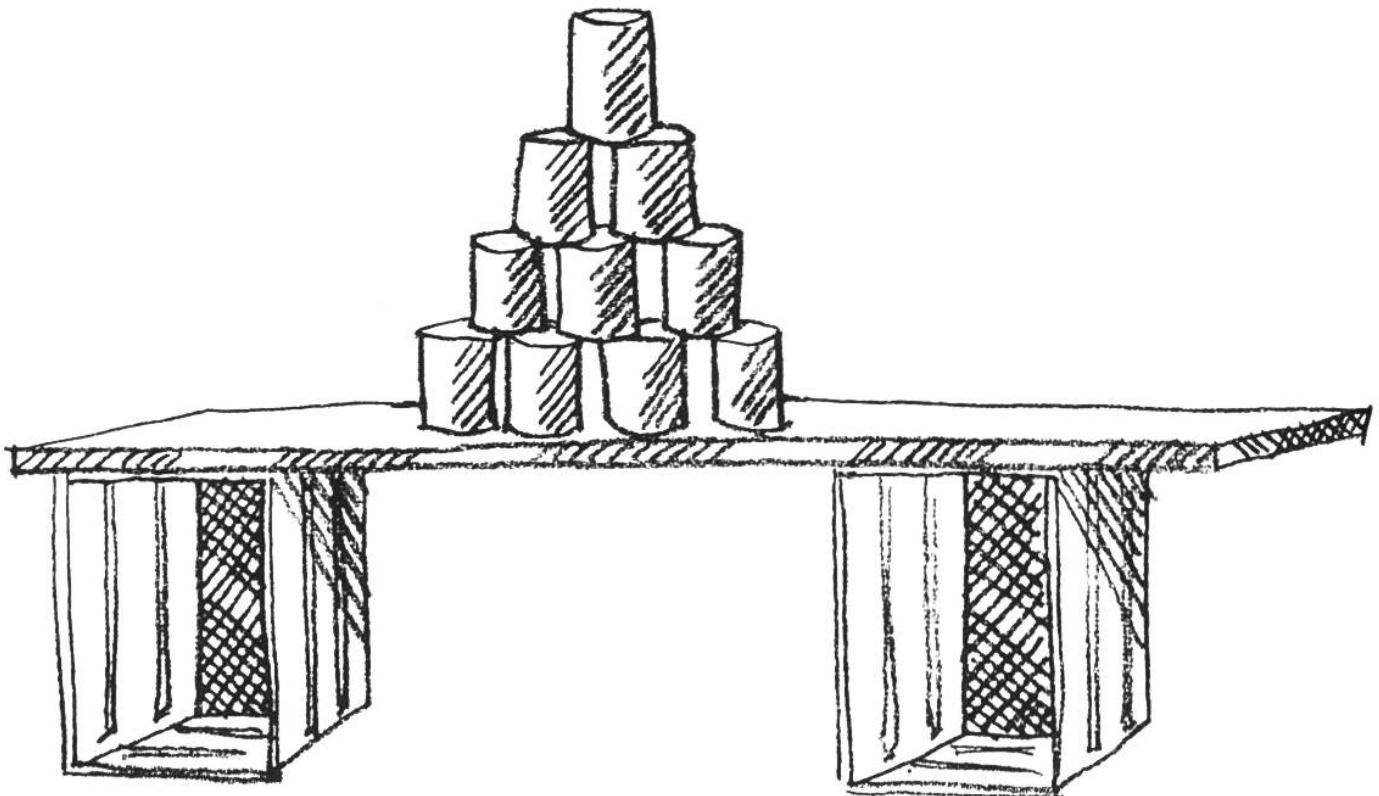
Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z. B. ein Schulhof)

Auf einem Brett, das du über zwei Kisten gelegt hast, stellst du 10 leere Konservenbüchsen pyramidenförmig auf. Etwa 4 m davor markierst du die Abwurfstelle mit Steinen (oder Stecken, Schnur

usw.). Der Mitspieler fährt mit seinem Velo von der Seite auf die Abwurfstelle zu. Sobald diese erreicht wird, wirft er vom fahrenden Velo aus einen Tennisball gegen die Büchsen. Jeder Teilnehmer darf dreimal werfen.

Sieger ist, wer am meisten Büchsen umwirft.

Achtung: Nicht in der Nähe von Fenstern spielen!



JUNI

	Montag 23
	Dienstag 24
	Mittwoch 25
	Donnerstag 26
	Freitag 27
	Samstag 28
	Sonntag 29



Schiffe auf Schweizer Seen

Im Mittelalter wickelte sich ein grosser Teil des Verkehrs in unserm Lande auf Flüssen und Seen ab. Auch auf Schweizer Marken ist der Warenverkehr auf den Seen dargestellt. Die alte Ansicht von Genf zeigt im Vordergrund eine alte Barke. Beachten wir das charakteristische Segel. Anlässlich der nationalen Briefmarkenausstellung 1978 in Lausanne ist ein Block erschienen, der uns verschiedene alte und neue Personenschiffe auf Schweizer Seen zeigt. Die «Verbano» auf dem Langensee wurde 1826 gebaut. Die «Ville de Neuchâtel» wurde 1972 in Dienst gestellt. Die Segel sind verschwunden. Heute dient die Binnenschifffahrt vor allem dem Ausflugsverkehr. Wie schön ist es doch, an einem warmen Sommertag ruhig auf dem Wasser zu gleiten!

Der Warenverkehr auf dem Wasser ist aber auch heute nicht ver-



schwunden. Ein grosser Teil der Massengüter für die Schweiz erreicht das Land auf dem Rhein. Die Rheinhäfen von Basel-Stadt und Basel-Land schlagen im Durchschnitt zwischen 8 und 9 Millionen Tonnen Güter um. Die Karte einer Marke aus dem Jahre 1954 zeigt den Weg vom Meer nach Basel.

JUNI/JULI

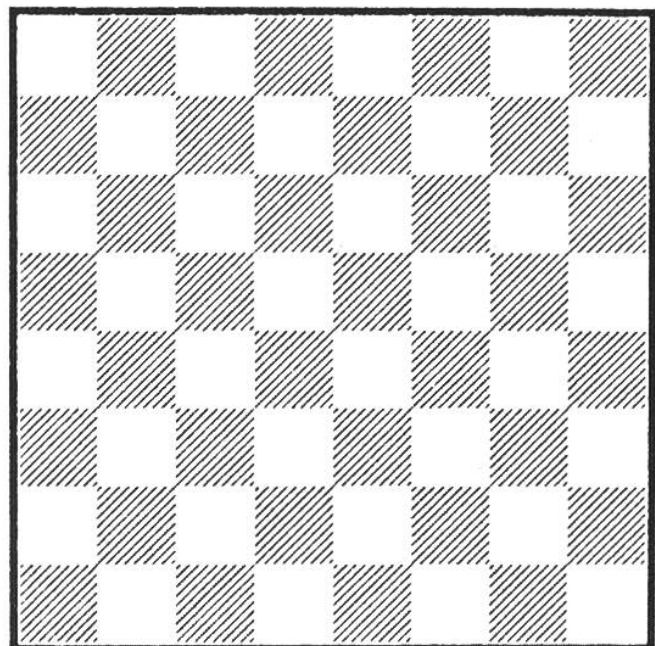
	Montag 30
	Dienstag 1
	Mittwoch 2
	Donnerstag 3
	Freitag 4
	Samstag 5
	Sonntag 6

Gleiche Summen!

Dass es möglich ist, die Zahlen von 1 bis 64 so auf die Felder eines Schachbrettes zu verteilen, dass die Summe jeder Reihe (waagrecht), jeder Spalte (senkrecht) und jeder Diagonale 260 beträgt, beweist dir die nebenstehende Abbildung!

1	4	63	62	5	8	59	58
64	61	2	3	60	57	6	7
42	43	24	21	34	35	32	29
23	22	41	44	31	30	33	36
13	16	51	50	9	12	55	54
52	49	14	15	56	53	10	11
38	39	28	25	46	47	20	17
27	26	37	40	19	18	45	48

Wie schwierig es allerdings sein muss, die 64 Zahlen in der beschriebenen Art auf die Felder eines Schachbrettes zu verteilen, wirst du erkennen, wenn du versuchst, wenigstens die Zahlen von 1 bis 32 so auf die weissen Felder zu verteilen, dass es in jeder Reihe und in jeder Spalte die Summe 66 ergibt ...



(Lösung Seite 104)

JULI

	Montag 7
	Dienstag 8
	Mittwoch 9
	Donnerstag 10
	Freitag 11
	Samstag 12
	Sonntag 13

Amerikanisches Kaleidoskop



Das letzte Drahtseiltram der USA

Die Strassenbahn ist in Amerika praktisch gänzlich ausgestorben; die berühmte Ausnahme von der Regel macht ein lärmiges, altmodisches und aus dem Stadtbild nicht wegzudenkendes Vehikel: das Drahtseiltram von San Francisco. Die Stadt, die auf einer hügeligen Halbinsel gelegen ist und ihrer einzigartigen Lage den Ruhm verdankt, eines der schönsten Reiseziele der Welt zu sein, eignet sich hervorragend für diese Art von öffentlichem Verkehrs-

mittel. Auch steile Strassenstücke werden gemächlich, aber sicher vom «Cable Car» bewältigt. Jeweils am Ende der heute noch befahrenen drei Strecken helfen die Passagiere dem Wagenführer und dem Kondukteur, ihr Tram auf einer Drehscheibe um 180 Grad zu wenden. Zum beliebten Sport der Einheimischen gehört es, im Stossverkehr auf ihr heissgeliebtes, überfülltes Tram zu springen und sich, nur an Türangeln klammernd, von Station zu Station transportieren zu lassen.

JULI

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Samstag

19

Sonntag

20

Versuch's mal!

Das Wort im Wort

In jedem der zwölf Wörter ist ein anderes versteckt, wobei es sich nicht nur um Hauptwörter handelt. Sogar eine Stadt in der Schweiz ist zu suchen.

Wenn man die Anfangsbuchstaben der kleinen Wörter in der gegebenen Reihenfolge liest, hat man die Bezeichnung für einen sehnlichst herbeigewünschten Tag vor sich.

Büfett	albern
Nessel	Diesel
Krume	Hafengasse
Eigelb	Kind
Nest	Knochen
Knie	Knoten

Die kleinen Wörter lauten: Fett – Esse – Rum – Igel – es – nie – Bern – Esel – Gas – in – noch – Note: Ferienbeginn!

Nochmals: Wer «quitzt» mit?

Es beginnt mit N:

1. Für die Nasenlöcher des Pferdes gebraucht man welches Wort?

Es beginnt mit O:

2. Statt «eirund» heisst es auch?

Es beginnt mit P:

3. Für «gehörchen» und beim Fechten für «einen Hieb abwenden» gibt es das gleiche Wort. Wie sagt man?

Es beginnt mit Q:

4. Wie heisst die Hauptstadt von Ecuador?

Es beginnt mit R:

5. Wie nennt man den Start- und Landeplatz eines Flughafens?

Es beginnt mit S:

6. Die Hauptstadt Südkoreas?

Es beginnt mit T:

7. Welche Art Krankheit ist die Malaria?

Es beginnt mit U:

8. Mit welchen Buchstaben kennzeichnet man die Sowjetunion?

Es beginnt mit V:

9. Im Aberglauben spricht man von einem Geist, der nachts den Menschen das Blut aussaugt. Wie heisst er?

Es beginnt mit W:

10. Die amerikanischen Indianer wohnten in Zelten. Wie hies-sen diese Behausungen?

Es beginnt mit Z:

11. Wie heisst die kuppelförmig nach oben gewölbte muskulöse Scheidewand zwischen Brust- und Bauchhöhle?

Zwerchfell.
1. Nüster – 2. oval – 3. parieren – 4. Quito – 5. Rolfeld – 6. Seoul – 7. Tropenfieber – 8. UdSSR – 9. Vampir – 10. Wigwam – 11.

Die Beiträge «Versuch's mal!» wurden von Brigitta La Roche verfasst.

JULI

	Montag 21
	Dienstag 22
	Mittwoch 23
	Donnerstag 24
	Freitag 25
	Samstag 26
	Sonntag 27



Nie mehr Englisch: Novalis

«Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiss, wie die Wolken schmecken.» Solche Textstellen sind auf Novalis-Platten längst keine Seltenheit mehr. Dagegen lassen sich deutsche Gruppen, die sich wie Novalis mit deutschen Texten dieser Art auf Bühne und Platte wagen, an den Fingern einer Hand abzählen. Novalis, von denen seit ihrer Debut-LP «Banished Bridge» kein englisches Wort mehr in die Rillen gepresst wurde, begeistern ihr Publikum offenbar vor allem durch ihre Musik, eine exzentrische Mischung von Synthesizer-

Rock und Schnulze. Wie anders lässt es sich sonst erklären, dass bisher, ohne jegliche Werbung und Konzerte, in Japan an die 20000 Novalis-Platten verkauft wurden? Für die «romantische Rockmusik» (Novalis über Novalis) sind verantwortlich: Detlef Job, Denker an der Leadgitar; Fred Mühlböck, Sänger und Textbearbeiter; Heino Schünzel, Bassgitarrist und Lightshow-Betreuer; Lutz Rahn, Tastenmann und Hauskomponist; Hartwig Biereichel, Ex-Manager und Schlagzeuger. Wichtigste LPs: «Brandung», «Konzerte», «Sommerabend».

JULI/AUGUST

	Montag 28
	Dienstag 29
	Mittwoch 30
	Donnerstag 31
	Freitag 1
	Samstag 2
	Sonntag 3

Nimm und lies!



**In Freundschaft,
Deine ...**
Ziegler-Stege,
Erika
Müller

Das Pferdebuch überragt den Bereich der Tierwelt durch die lebendige Beziehung zum herzkräftigen Leben: Freundschaft, Einsatz für ein hohes Ziel, Einfühlung in andere Menschen und in die Eigenart der Tiere.



**Meine erste
Katze**
Blieding, Ulrike
Müller

In der munteren Erzählung erfahren wir alles Wesentliche für den Umgang mit Katzen, ihre Haltung auch mit andern Tieren; ein Buch, vor Beginn einer Freundschaft mit einer Katze zu lesen, immer mit Gewinn.



**Tiere! Tiere!
Tiere!**
Leuenberger,
Hans
Huber

Aus den Begegnungen mit Wildtieren, immer ohne Schusswaffe, in vier Erdteilen wählt der erfahrene Journalist die eigenartigsten aus: Mantelpavianen, Zauberspinnen, Leoparden, Löwen, immer spannend bis zum «Wettlauf mit dem Tod». Prachtaufnahmen bereichern den grossen Band.



**Ungezähmt
in Wald und
Flur**
Schmid, F./
Steinbach, G.
Schweizer
Verlagshaus

Hat euch schon ein Dachs beim Frühstück im Ferienhaus guten Tag gesagt? Von solch überraschenden, hier mit unsäglichlicher Ausdauer erlisteten Begegnungen mit Wildtieren unserer Heimat berichtet dieser Prachtband mit Aufnahmen zum Entzücken.

AUGUST

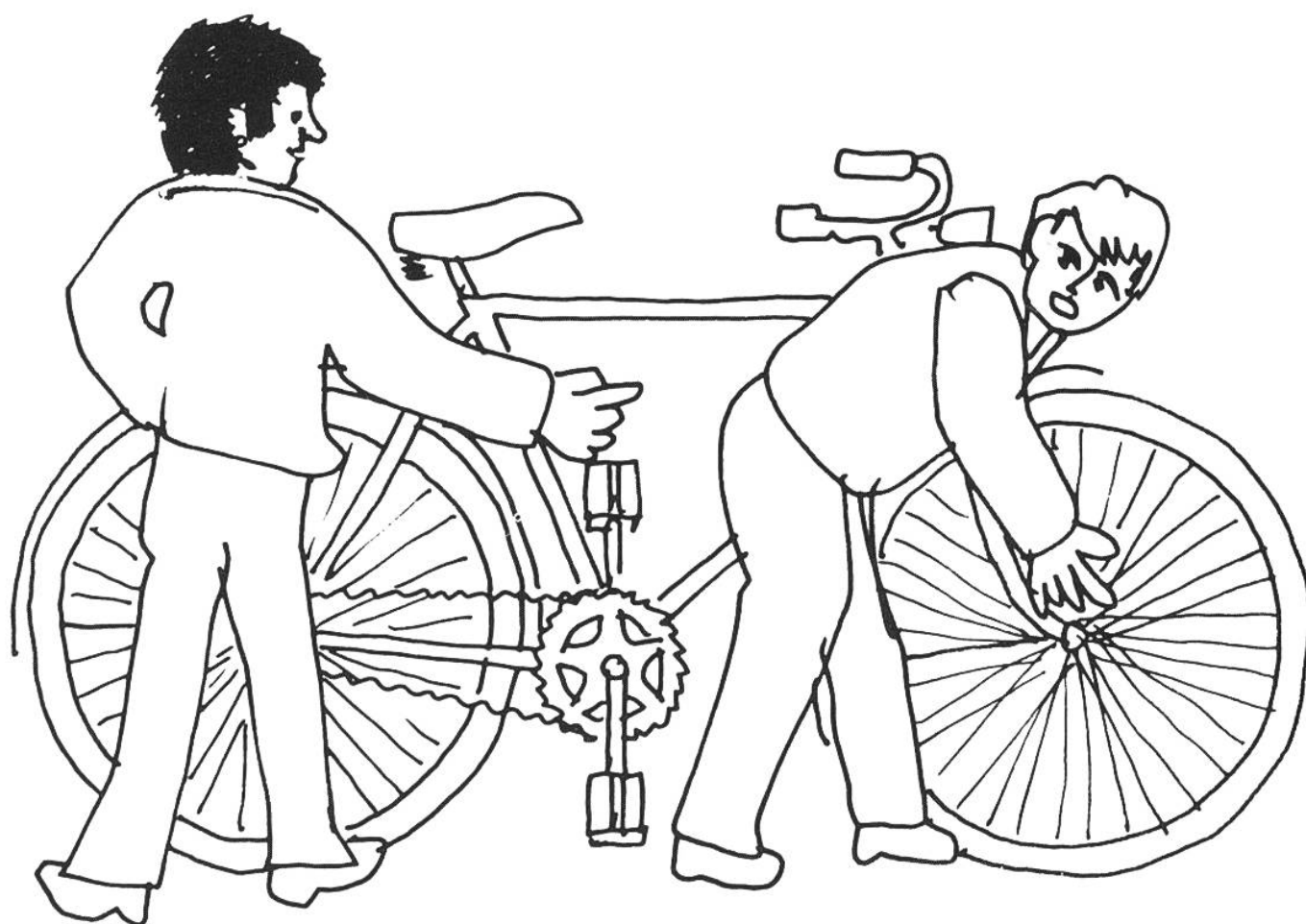
	Montag 4
	Dienstag 5
	Mittwoch 6
	Donnerstag 7
	Freitag 8
	Samstag 9
	Sonntag 10

Was fehlt am Fahrrad?



Schraube verschiedene Teile deines Fahrrades ab und verstecke sie (z.B. Glockendeckel, Nummernschild usw.). Deine Kameraden untersuchen das Velo und notieren die fehlenden Sachen auf einem Blatt. Wer am meisten richtige Teile aufgeschrieben hat, ist Sieger.

Achtung: Nachher muss alles wieder ordnungsgemäss montiert werden!



AUGUST

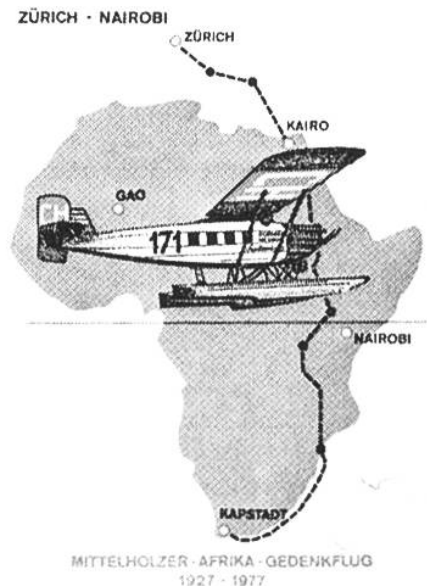
	Montag 11
	Dienstag 12
	Mittwoch 13
	Donnerstag 14
	Freitag 15
	Samstag 16
	Sonntag 17

Fliegen – ein Traum des Menschen

Wie die Vögel über der Erde schweben – diesen Traum kennt die Menschheit seit ihrer Urzeit. Die alten Griechen zeigen ihn in der Sage von Dädalus und Ikarus. Der erste Motorflug gelang den Brüdern Wright in den Vereinigten Staaten im Dezember 1903.

1977 hat die schweizerische Postverwaltung eine Markenserie mit Flugpionieren herausgegeben. Neben O. Bider, E. Spelterini und A. Dufaux wurde auch Walter Mittelholzer geehrt.

Walter Mittelholzer wurde 1894 in St. Gallen geboren. Er war Photograph und meldete sich 1915 bei der Fliegertruppe als Beobachter. Das Fliegen begeisterte ihn: Nach zwei Jahren erwarb er sich das Fliegerbrevet. Er ist durch seine grossen Fernflüge bekannt geworden. Am Anfang seiner Postflüge stand der Persienflug. Den Luftpostsammlern sind aber noch andere Flüge bekannt: 1926, 1929, 1930 Afrikaflüge bis nach Kapstadt. Der Mittelmeerflug 1933 führte in einem Tag von Zürich nach Tunis und Rom und zurück. Dieser Flug war für jene Jahre ein Ereignis. Der Balkanflug 1934 musste



wegen eines Gewittersturmes abgebrochen werden. Wir sehen, vor mehr als 40 Jahren war das Fliegen noch nicht so selbstverständlich wie heute.

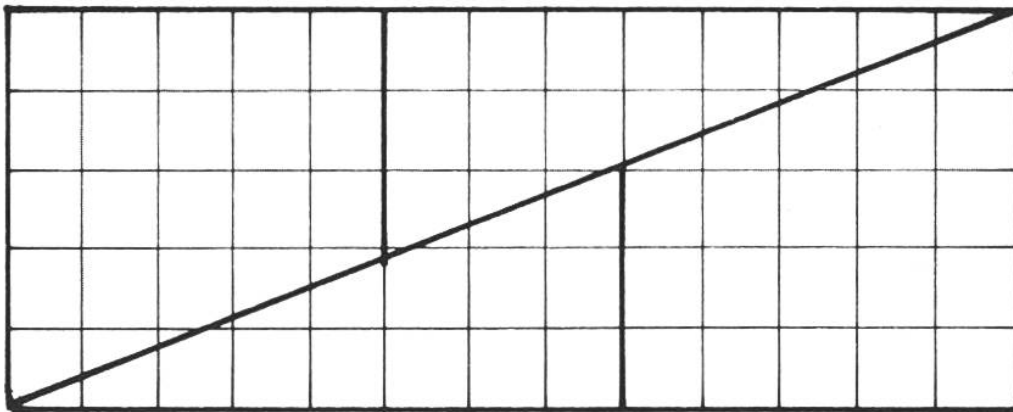
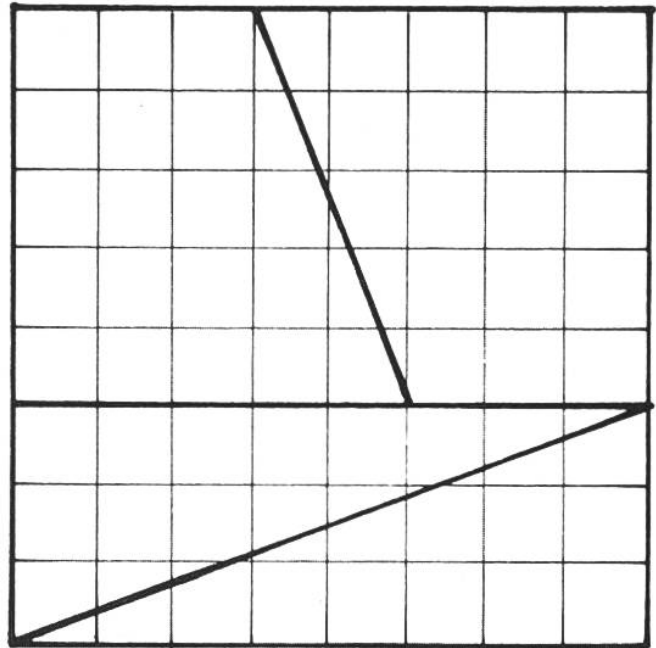
1977 fand ein Erinnerungsflug an die Durchquerung Afrikas in der Nord-Süd-Richtung statt. Von diesem Anlass zeugt der obenstehende Brief. Er lässt im Briefmarkenalbum einen Hauch von Ferne aufkommen.

AUGUST

	Montag 18
	Dienstag 19
	Mittwoch 20
	Donnerstag 21
	Freitag 22
	Samstag 23
	Sonntag 24

Eine seltsame Umwandlung!

Nimm ein Blatt Papier, zeichne darauf ein Schachbrett (die dunklen Felder auszumalen ist nicht nötig) und ziehe mit dem Lineal die in der Abbildung angegebenen Linien! Schneide nun das ganze Schachbrett aus und zerlege es schliesslich in die vorgezeichneten vier Teile!



Wenn du nun diese Teile in der obenstehenden Weise zusammenfügst, erhältst du ein Rechteck, das aus 65 (5×13) kleinen Schachfeldern besteht, währenddem das ursprüngliche Schachbrett doch nur deren 64 (8×8) aufwies ... Wie ist dies möglich? Findest du eine Erklärung für diese merkwürdige Tatsache?

(Lösung Seite 108)

AUGUST

	Montag 25
	Dienstag 26
	Mittwoch 27
	Donnerstag 28
	Freitag 29
	Samstag 30
	Sonntag 31

Amerikanisches Kaleidoskop



Schneewittchen in Disneyland

In Disneyland bei Los Angeles (aber auch in der Disneyworld in Florida) kann man sie antreffen, die lebensgrossen Verkörperungen der liebenswerten Schöpfungen Walt Disneys. Und wo passen sie besser hin als in des Amerikaners liebstes Freizeitvergnügen, in eine Parade? So marschieren denn – neben Mickeymouse und Goofy, Donald Duck und Aschenbrödel – auch Schneewittchen und die sieben Zwerge

im Takt zur schmetternden Blechmusik, vorbei an stampfenden, im Rhythmus mitklatschenden, begeisterten Zuschauern aus nah und fern. Nichts hat Amerika so bekannt gemacht wie die Phantasiefiguren Disneys; die überschäumende Lebensfreude, die sie ausströmen, versinnbildlicht enorm phantasievoll und plastisch das Amerika, wie es die Amerikaner selber gerne sehen möchten: als Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

SEPTEMBER

	Montag 1
	Dienstag 2
	Mittwoch 3
	Donnerstag 4
	Freitag 5
	Samstag 6
	Sonntag 7

Versuch's mal!

LÖSUNGEN ZU SEITE 12:

Ergänzungsrätsel: Die neuen Wörter:
Platte – Orange – Spanne – Tadel –
Leber – Ehering – Igel – Tasche –
Zahn – Ahorn – Hast – Laster: Post-
leitzahl.

Wer kann rechnen: Die Brüder unterbreiteten ihr Problem dem Scheich Machmed, worauf der ihnen sein eigenes Kamel lieh. Jetzt erhielt der älteste Sohn die Hälfte (neun), der zweite Sohn ein Drittel (sechs), der jüngste ein Neuntel (zwei) der Kamele. Übrig blieb Machmeds Kamel, das ihm die Brüder dankbar zurückgaben!

Wer «quizt» mit:

1. Addis Abeba – 2. Beistrich –
3. Clinch – 4. deliziös – 5. Etüde –
6. Fauna – 7. Gelobtes Land –
8. Hammerfest – 9. Ikarus – 10. Kentern –
11. La Valetta – 12. eine Milliarde.

LÖSUNGEN ZU SEITE 26:

Denkaufgabe: Der Mann brachte die Ziege über den Fluss, fuhr zurück, holte den Wolf, nahm auf der Rückfahrt die Ziege wieder mit, brachte nun den Kohlkopf über das Wasser und holte schliesslich die Ziege!

Gedicht: Das Loch in der Tasche.

Addieren und Subtrahieren:

Basel, Insel, Ringe, Kerne, Espen: Birke.

Bunte Fragen:

1. In Nordchina
2. Essigsames Kupfer, giftig.
3. Ein Ritter, der – nach einer französischen Sage – seine Frauen umbrachte.
4. Bezeichnung für eine allzu gelehrte Frau.
5. Symbol für das Feuer.
6. Tätigkeit unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften.
7. Flügellose, kleine Insekten mit silbernen Schuppen.
8. Ahnfrau, unheilbringendes Gespenst in alten Schlössern.
9. Edelhirsche.
10. Die Pest.

LÖSUNGEN ZU SEITE 40:

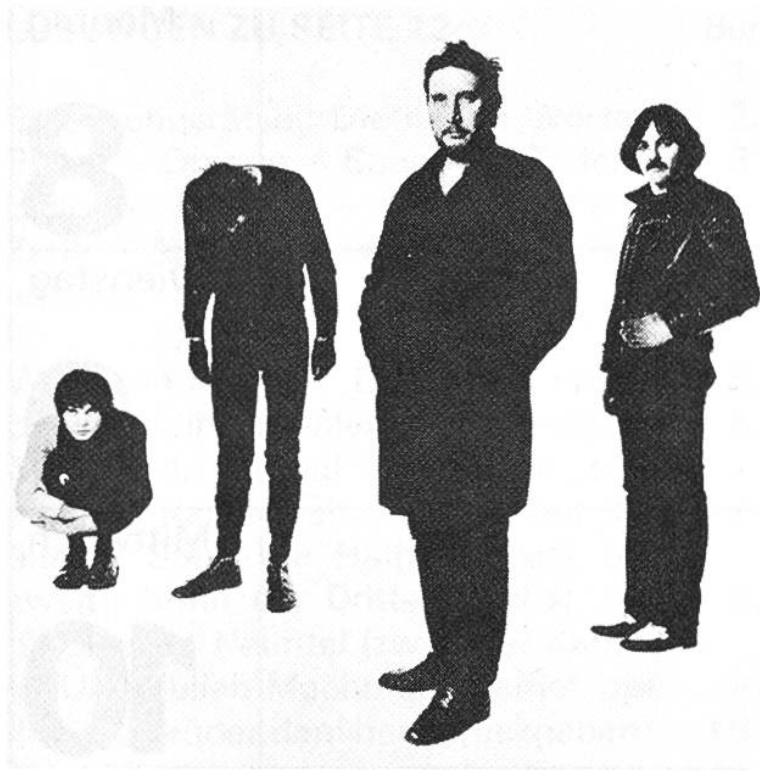
Musik-Quiz:

1. Adagio – 2. Bariton – 3. Finale – 4. Gitarre –
5. Harfe – 6. Die Solopartie, die früher frei fantasierend vom Künstler vorgetragen wurde, die den Schluss einleitet –
7. Mit dem Metro-
nom – 8. In Beethovens «Mondscheinsonate» –
9. Beethoven im Stück: «Die Wut über den verlorenen Groschen» –
10. Das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingeführte Klavier mit Hammeranschlag.

Ergänzungsrätsel: Brot, Inka, rein, Kern, Ente: Birke – Tanne.

SEPTEMBER

	Montag 8
	Dienstag 9
	Mittwoch 10
	Donnerstag 11
	Freitag 12
	Samstag 13
	Sonntag 14



Keine Eintagsfliege: Stranglers

Dass sich Stranglers von kurzlebigen Punk-Bands Marke Sex-Pistols und Clash unterscheiden, wird dir spätestens beim Hören des Songs «Outside Tokyo» ab der Platte «Black & White» klar: Die undefinierbare Traurigkeit, die da auf dich überspringt, bringen Punk-Stars wie Jonny Rotten & Co. trotz Verstärker- und Schlagzeugkrach nicht zustande. Auch sind die Tracks (im Gegensatz zum sonst üblichen Punk-Brei) sehr gut abgemischt. Dass Stranglers trotzdem immer wieder mit solchen Leuten in eine Schublade getan werden, liegt wohl an dem Punk-Gehabe, das

sie bei jedem ihrer spektakulären Auftritte abziehen. Die 1973 vom Chemiker Hugh Cornwell (Gitarre, Gesang), vom Ökoniestudenten John Burnel (Bass) und vom Eisverkäufer Jet Black (Schlagzeug) gegründete Band hatte auch nach dem Einstieg des Hamburg-Veterans Dave Greenfield (Keyboards) vorerst keinen Erfolg. Erst 1977 wurden sie von der damals über die gesamte Musikszene rollenden Punk-Welle nach oben gespült. Diskographie (alle bei United Artists): «Black & White», «No More Heroes», «VI (Rattus Norvegicus)».

SEPTEMBER

	Montag 15
	Dienstag 16
	Mittwoch 17
	Donnerstag 18
	Freitag 19
	Samstag 20
	Sonntag 21

Nimm und lies!



**Lieber Bill,
weisst Du
noch?**
Mazer, Norma
Sauerländer

Die sieben amerikanischen Erzählungen handeln von inneren Wirrungen, schwerem Leid, ernsten Störungen in der Familie, immer packend in der harten Wahrheit gestörter Lebensumstände, ein Gewinn für innerlich gefestigte Mädchen und Jungen.



**Kursbuch für
Mädchen**
Wilker, Ger-
trud, Hrsg.
Huber

Keine Fahrt ins Blaue, dafür zu unbekannten Horizonten, die Weiten und Tiefen eröffnen, die deine Lebensreise mitbestimmen und auf geheimste Fragen antworten. Ein Buch, das denkende Mädchen nicht mehr aus der Hand geben.



**Nebel über
dem Ried**
Obermüller,
Klara
Benziger

Ein klassenkämpferischer Arbeiter bringt den 17jährigen Sohn des Unternehmers zur Ansicht, sein Vater sei ein Ausbeuter. Die Entdeckung versenkter Giftfässer verstärkt die Einstellung. Den Austritt aus der Schule verhindern aber tiefere Überlegungen.



**Im Haus auf
der Lichtung**
Thrasher, Cry-
stal
Sauerländer

Harte amerikanische Arbeitswelt: Die Kinder eines Holzfällers müssen sich mit schwierigen Verhältnissen abfinden, leiden unter der Arbeitsabwesenheit des Vaters und den Entbehrungen ihrer kränkenden Mutter. Das starke Buch macht Mut zum Durchhalten.

SEPTEMBER

	Montag 22
	Dienstag 23
	Mittwoch 24
	Donnerstag 25
	Freitag 26
	Samstag 27
	Sonntag 28

Verkehrs-Abc



Jeder Spieler erhält ein liniertes Blatt, auf dem die Buchstaben A bis Z notiert sind. Nun muss für jeden Buchstaben ein Wort gefunden werden, das mit dem Strassenverkehr zusammenhängt. Auch Automarken sind gültig. Buchstaben, auf die man keine Antwort weiss, können ausgelassen werden. 10 Minuten Zeit stehen zur Verfügung.

Sieger ist, wer am meisten gültige Wörter aufgeschrieben hat.

Name: PETER	N
A	O
B	P
C	Q
D	R
Einbahnstrasse	S
F	Touring Club
G	U
H	Velo
I	W
K	X
L	Y
M	Z

SEPTEMBER/OKTOBER

	Montag 29
	Dienstag 30
	Mittwoch 1
	Donnerstag 2
	Freitag 3
	Samstag 4
	Sonntag 5

Das «Baslertübli»

Wer hat noch nie etwas von einem «Baslertübli» gehört? Diese Briefmarke, die am 1. Juli 1845 vom Kanton Basel-Stadt ausgegeben wurde, ist der Traum eines jeden Briefmarkensammlers. Was ist über sie zu berichten?

Nachdem 1840 die ersten Briefmarken ausgegeben worden waren, breitete sich der Gedanke der Vorauszahlung des Portos durch Aufkleben eines Postwertzeichens immer weiter aus: 1842 in den Vereinigten Staaten von Amerika, 1843 folgten Genf, Zürich und Brasilien. Zwei Jahre später folgte Basel. Zum ersten Mal erschien eine Marke im Dreifarbendruck. Sie ist auch noch mit einem farblosen Prägedruck kombiniert. Die aufliegende Taube trägt in ihrem Schnabel einen Brief. Die ganze Marke ist harmonisch in ein Wappenschild gearbeitet.

Interessant ist die Tatsache, dass das «Frankozettelchen», so wurde die Marke in der amtlichen Verlautbarung genannt, von einem Architekten entworfen worden ist. Melchier Berry hat diese wohlgelungene Briefmarke geschaffen. Ob wohl auch einst ein Exemplar davon unsere Markensammlung zieren wird?



OKTOBER

	Montag 6
	Dienstag 7
	Mittwoch 8
	Donnerstag 9
Der <i>Pestalozzi-Kalender 1981</i> ist erschienen! Er wird dir gefallen! Lass ihn dir schenken!	Freitag 10
	Samstag 11
	Sonntag 12

Verzwickte Figurenverteilung!

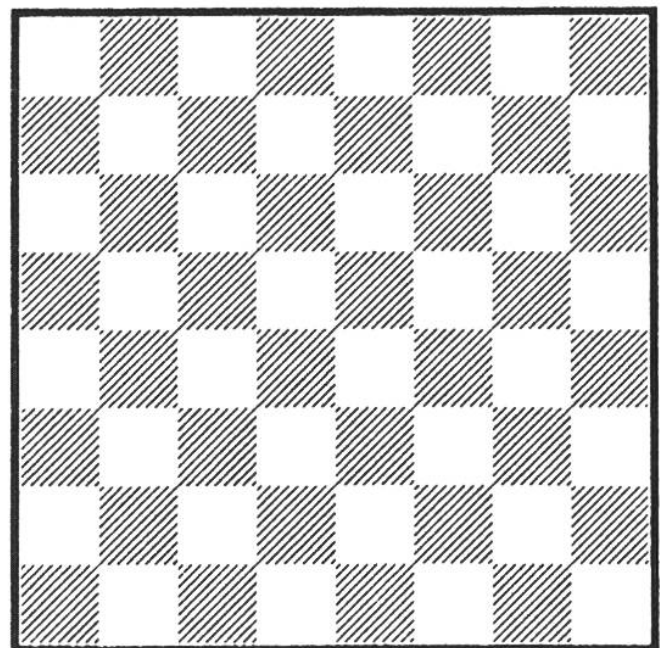
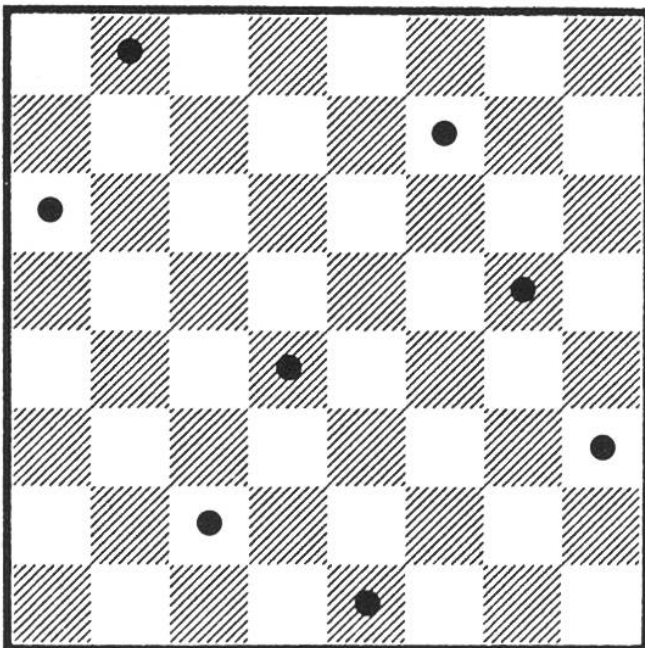
Damit du unsere letzte Schachbrettspielerei lösen kannst, brauchst du ein Schachbrett (du kannst das Diagramm aber ebenso gut auf ein Papier zeichnen) und acht beliebige Spielfiguren.

Durch Verschieben dieser acht Figuren auf dem Schachbrett soll nun erreicht werden, dass sich in jeder Reihe, jeder Spalte und jeder Diagonale genau eine Figur befindet! Diese Aufgabe scheint einfach zu sein, doch erfordert sie viel Scharfsinn ...

(Lösung Seite 108)

Bei diesem Lösungsversuch fehlt eine Figur auf der weissen Diagonalen!

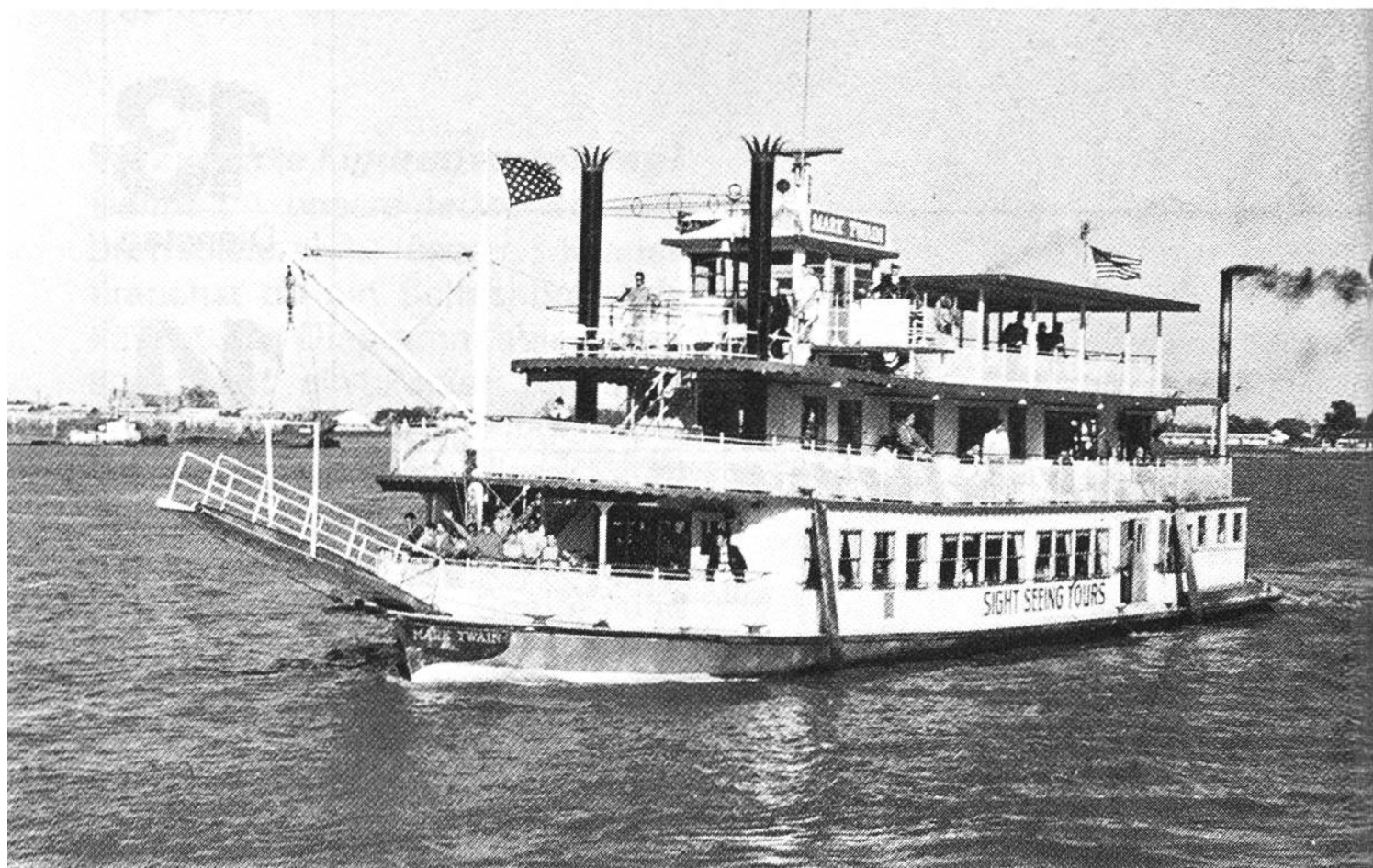
Trage hier die richtige Lösung ein!



OKTOBER

	Montag 13
	Dienstag 14
	Mittwoch 15
	Donnerstag 16
	Freitag 17
	Samstag 18
	Sonntag 19

Amerikanisches Kaleidoskop



Mark Twain und der Mississippi

Der Mississippi erreicht zusammen mit seinem bedeutendsten Nebenfluss, dem Missouri, eine Länge von über 6000 km und ist damit der drittgrösste Strom der Erde (nach dem Nil und dem Amazonas). Auf dieser wichtigen Wasserstrasse lernte ein junger Mann, der Samuel Langhorne Clemens hiess und später Amerikas berühmtester Humorist werden sollte, schon früh das Handwerk eines Lotsen, was ihn – sobald er zu schreiben begann –

dazu veranlasste, nach einem in der Flussschiffahrt üblichen Fachausdruck den Schriftstellernamen Mark Twain zu wählen. In seinen unsterblichen Jugendbüchern «Tom Sawyer» und «Huckleberry Finn» zeichnete er kraftvoll, witzig und genau Bilder vom Leben um und auf dem Mississippi, so dass der Name «Mark Twain» heute noch zu Recht manchen Raddampfer ziert, der auf dem legendären Strom kreuzt.

Das amerikanische Kaleidoskop verfasste Madeleine Günthardt

OKTOBER

	Montag 20
	Dienstag 21
	Mittwoch 22
	Donnerstag 23
	Freitag 24
	Samstag 25
	Sonntag 26



Zurückgekehrt: Queen

Mit ihrem neusten Album («Jazz») sind Queen zu dem an Led Zeppelin und Sparks orientierten Hardrock aus ihrer Frühzeit zurückgekehrt. Offenbar haben sie sich an die 1970 eingeschlagene Richtung erinnert und sind daher von ihren Verirrungen ins Kommerzielle («A Night At The Opera», «A Day At The Races», «News Of The World») abgewichen. «Jazz» besteht hauptsächlich wieder aus Rock, der vom Pianospiele und der hohen, markanten Stimme von Leadsänger Freddy Mercury geprägt ist, was stark an ihren ersten Hit «Killer Queen» erinnert. Weiter sind bei Queen dabei: Gitarrenvirtuose Brian May, der

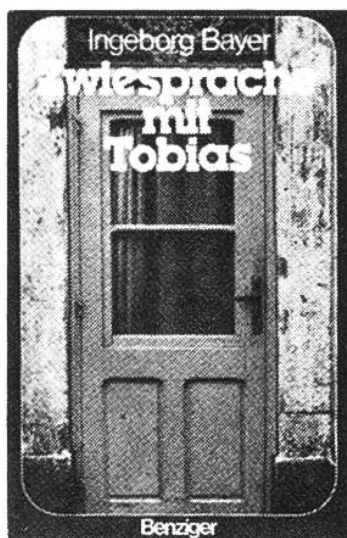
wegen seiner selbstgebastelten Supergitarre schon von manch anderem Gitarristen beneidet wurde, Bassgitarrist John Deacon und der blonde Schlagzeuger Roger Taylor. Es ist eigentlich schade, dass Queen «Jazz» und die daraus gekoppelte Single «Bicycle Race» mit Sex verkaufen müssen, stellt sie doch einen Schritt zur Entkommerzialisierung der Band dar. Wichtige Platten (alle bei EMI): «News Of The World», «A Night At The Opera», «Queen II».

*Verfasser der Texte über Pop-Musiker ist der Berner Gymnasiast
Marco Kläy*

OKTOBER/NOVEMBER

	Montag 27
	Dienstag 28
	Mittwoch 29
	Donnerstag 30
	Freitag 31
	Samstag 1
	Sonntag 2

Nimm und lies!



Zwiesprache mit Tobias

Bayer, Ingeborg
Benziger

Die zehn anspruchsvollen, gut erzählten Geschichten handeln meist von enttäuschter Zuneigung, Liebe, Erwartung. Sie wenden sich an reife Jugendliche.



In der Falle!

Pelot, Pierre
Sauerländer

Der Rentner Lombart findet im Wald einen verwundeten jungen Mann. Er will ihm helfen, zäh in der Geduld gegenüber dem seltsamen Trotz des andern. Lastende Erinnerungen begleiten die Handlung voller Geheimnisse.



Hemi,
Schicksal
eines
Mischlings
Wohler, Bertl
Blaukreuz

Eine Schweizer Krankenschwester bringt eine Kriegswaise in die Schweiz, dann in seine Heimat Neuseeland. Im Stammvolk des Vaters, unter Geysiren und Sturmwinden, lebt sich der eigenwillige Junge schliesslich bei den rassenstolzen Maori ein.



Die Sache mit Christoph

Korschunow, Irina
Benziger

Im Hass auf den Vater zerstört ein 17jähriger Gymnasiast sein Leben. Als Neigungsmensch findet er sich in der Schule und der «dreckigen Welt», auch in der Liebe zu einem Mädchen nicht zurecht. In seinem Freund klärt sich im Rückblick manches.

NOVEMBER

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Donnerstag

6

Freitag

7

Samstag

8





Sonntag

9

Verkehrsquartett



Du bastelst 32–36 Quartett-Kärtchen aus Halbkarton, zirka 6×9 cm, z. B.

Gefahrensignale	Gefahrensignale	Gefahrensignale	Gefahrensignale
			
1 Andere Gefahren 2 Arbeiten 3 Engpass 4 Querrinne	1 Andere Gefahren 2 Arbeiten 3 Engpass 4 Querrinne	1 Andere Gefahren 2 Arbeiten 3 Engpass 4 Querrinne	1 Andere Gefahren 2 Arbeiten 3 Engpass 4 Querrinne

Andere mögliche Themen: Vorschriftssignale II, Gefahrensignale II, Hinweissignale II, Markierungen usw. Es gelten die üblichen Spielregeln für Quartette.

Sieger ist, wer am Schluss am meisten Quartette hat.

Fussgänger

Mädchen
Knabe
Frau
Mann

Fahrzeuge

Personenwagen
Lieferwagen
Autobus
Lastwagen

Vorschriftssignale

Allgemeines Fahrverbot
Verbot für Radfahrer
Verbot für Motorräder
Verbot für Motorwagen

Zweiräder

Trottinett
Fahrrad
Mofa
Motorrad

Gefahrensignale

Andere Gefahren
Arbeiten
Engpass
Querrinne

Hinweissignale

Einbahnstrasse
Sackgasse
Autobahn
Autostrasse

NOVEMBER

	Montag 10
	Dienstag 11
	Mittwoch 12
	Donnerstag 13
	Freitag 14
	Samstag 15
	Sonntag 16



Die ersten Briefmarken der Welt

Der Versand eines Briefes ist heute einfach: Wir haben einen einheitlichen Posttarif für das In- und Ausland. Für das Porto kleben wir Briefmarken auf den Umschlag und werfen den Brief in den nächsten Briefkasten.

In früheren Zeiten war das nicht so. Bis ins 19. Jahrhundert musste der Empfänger das Porto eines Briefes bezahlen. Die Tarife waren je nach Entfernung und Gewicht kompliziert aufgebaut.

Man versuchte in verschiedenen Anläufen, das Postwesen zu vereinfachen. Erst 1837 hatte Roland Hill in England Erfolg: In einer Denkschrift schlug er vor, dass im ganzen Königreich ein Brief von einer halben Unze (ca. 14 g) einheitlich 1 Penny kosten

sollte. Das Porto war vom Absender in Form einer losen Briefmarke oder eines Umschlages mit eingedrucktem Wertzeichen zu bezahlen.

Die ersten Briefmarken der Welt wurden am 1. Mai 1840 am Postschalter verkauft. Die 1-d-Marke ist in vornehmem Schwarz, die 2-d-Marke in Blau gedruckt. Neben dem Kopfbildnis der Königin Victoria finden wir in den beiden untern Ecken Buchstaben. Diese kennzeichnen die Stellung jeder einzelnen Marke im Bogen, der 240 Marken umfasste.

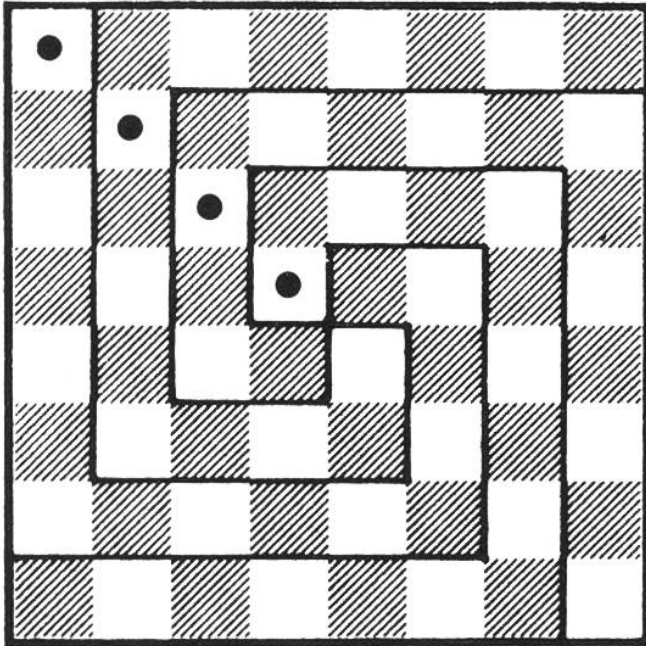
Das Bild der regierenden Herrscher ist auf allen Marken Grossbritanniens anzutreffen. Auch heute tragen die Marken keine Landesbezeichnung, sondern nur das Profil der Königin Elisabeth II. *Sechs Beiträge schrieb H. Hösli.*

NOVEMBER

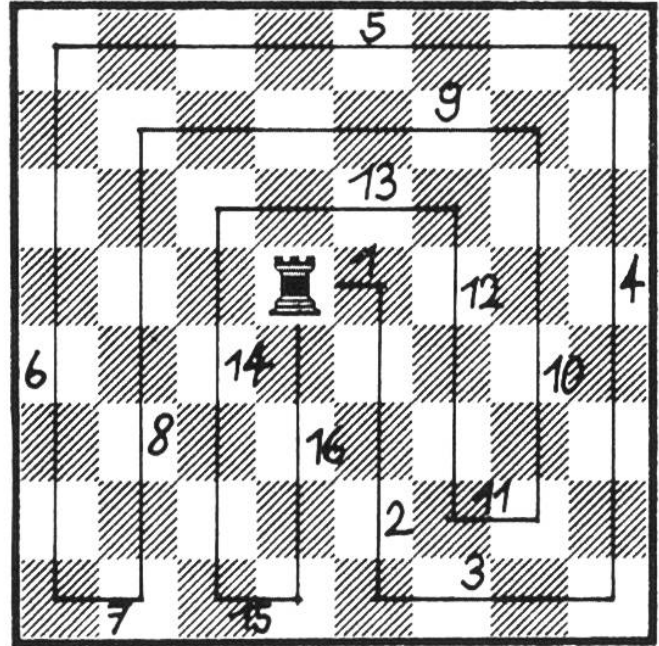
	Montag 17
	Dienstag 18
	Mittwoch 19
	Donnerstag 20
	Freitag 21
	Samstag 22
	Sonntag 23

Lösungen

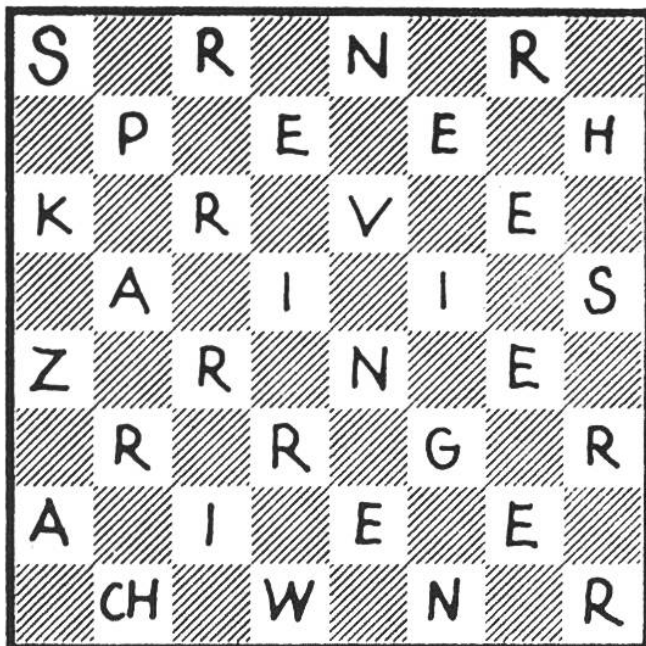
Schwierige Teilung!



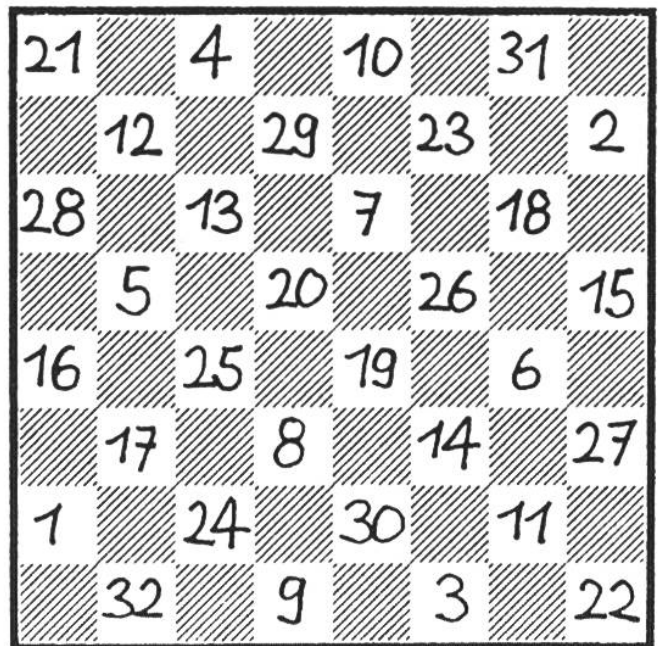
Die Wanderung des Turmes
(Beispiel einer Lösung)



Schachbretträtsel



Gleiche Summen!
(Beispiel einer Lösung)



NOVEMBER

	Montag 24
	Dienstag 25
	Mittwoch 26
Du findest den Pestalozzi-Kalender fein. Hast du den <i>Kalender 1981</i> schon auf deinen Weihnachtswunschzettel gesetzt?	Donnerstag 27
	Freitag 28
	Samstag 29
	Sonntag 30

Nimm und lies!



Geheimnis um das Blaue Mädchen

Beckman,
Gunnel
aare

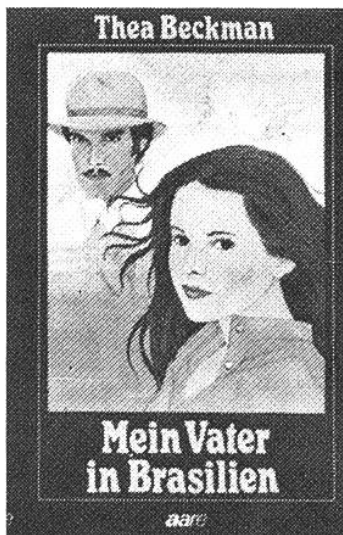
Der 12jährige Anders hat einen Kunstmaler als Freund. Man verdächtigt diesen der Fahrerflucht nach einem Unfall, zu Unrecht, wie es sich nach einem beängstigenden Wirbel um das «Blaue Mädchen» herausstellt.



Dinah wird Reitlehrerin

Stanford, Don
Müller

Ohne Stürze und Spannungen geht es in der harten Zucht in der englischen Reitlehreranstalt nicht ab. Aber dies schmiedet junge Menschen verschiedenster Herkunft zu charakterfester Kameradschaft zusammen.



Mein Vater in Brasilien

Beckman,
Thea
aare

Monika findet Jungen netter als Mädchen. Von ihrer Mutter erfährt sie das Rätsel um den unbekannten Vater in Brasilien. Nach seiner Rückkehr begeistert sich die Tochter für ihn. Die Mutter entschliesst sich aber nicht zu einer Ehe. Ein wertvolles Buch für denkende Mädchen.



Frischer Wind und alte Tanten

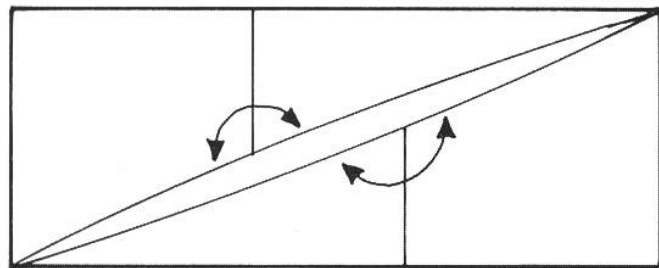
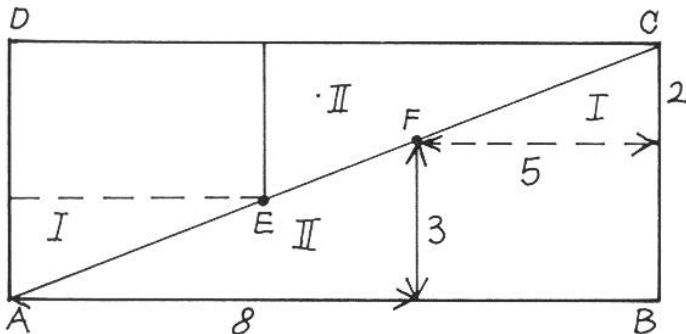
Bradbury,
Bianca
aare

Mit 17 die Mutter verlieren und ein Motel mit dem jüngeren Bruder übernehmen ist schwer, auch für eine tapfere Amerikanerin. Wer macht den Dreck für andere? Und bewährt sich im Kampf gegen unverständige Behörden?

DEZEMBER

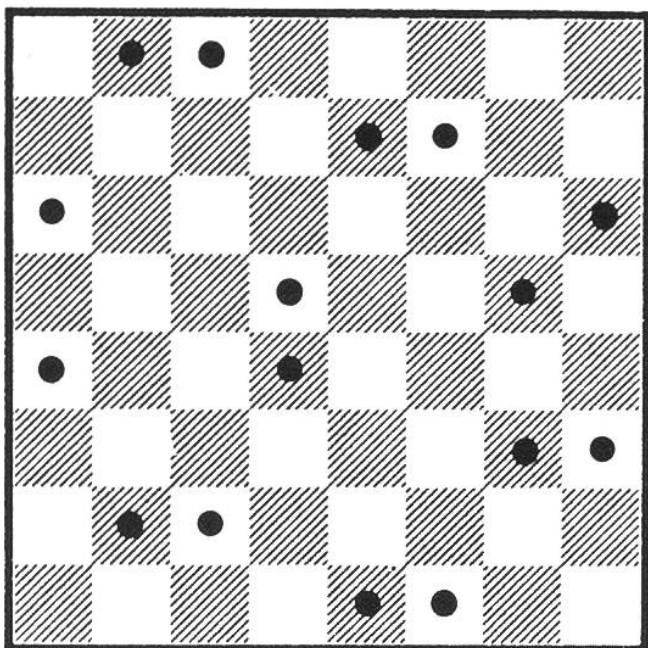
	Montag 1
	Dienstag 2
	Mittwoch 3
	Donnerstag 4
	Freitag 5
	Samstag 6
	Sonntag 7

Eine seltsame Umwandlung!



Wir überlegen uns: Wenn die Diagonale AC des Rechtecks ABCD geradlinig wäre, dann müssten die Dreiecke I und II ähnlich sein. Sie können jedoch nicht ähnlich sein, weil die Seitenverhältnisse 2:5 und 3:8 einander nicht entsprechen.

Der raffinierte Trugschluss beruht also darauf, dass die Verbindung von A nach C aus je zwei Strecken besteht, die bei E und F einen überstumpfen Winkel bilden, der nur wenig grösser als 180° ist. Dadurch entsteht im Innern des Rechtecks ein schmales Parallelogramm, dessen Fläche genau dem fehlenden Schachfeld entspricht!



Verzwickte Figurenverteilung!
(Beispiel einer Lösung)

Die «Schachbrettspielereien» stellte Walter Hofmann zusammen.

DEZEMBER

	Montag 8
	Dienstag 9
	Mittwoch 10
	Donnerstag 11
	Freitag 12
	Samstag 13
Der Pestalozzi-Kalender 1981 liegt für dich bereit. Kaufe ihn! Wünsche ihn dir auf Weihnachten.	Sonntag 14

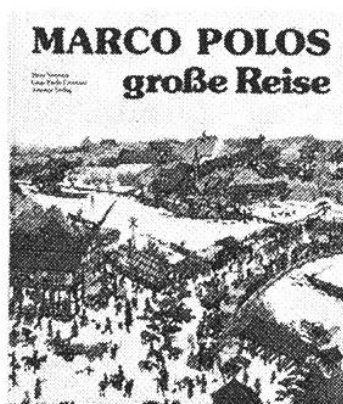
Nimm und lies!



6000 Jahre Naturkatastrophen

Salentiny, Fernand
Orell Füssli

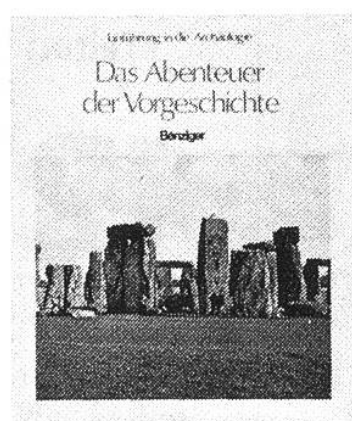
Schwerste Naturereignisse, vom ausbrechenden Vesuv zu gewaltigen Erdbeben, Sturmfluten, Lawinen unserer Zeit, werden hier in zeitgenössischen Berichten geschildert mit den Ursachen und Möglichkeiten der Vorwarnung.



Marco Polos grosse Reise

Ventura, P./
Ceserani, G.P.
Artemis

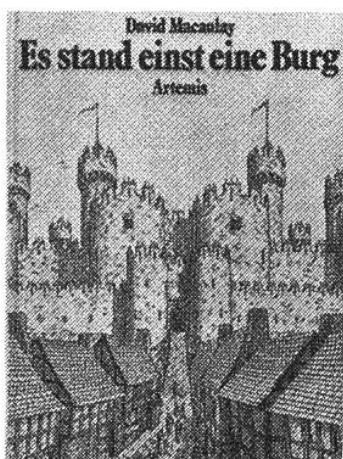
China ist bis heute voller Geheimnisse geblieben. Darum der neue Zustrom. Und Marco Polo von Venedig ging ihnen vor 700 Jahren voran unter unsäglichen Mühen. Die grossen Farbzeichnungen im Buch beglücken uns durch feinste Einzelheiten.



Das Abenteuer der Vorgeschichte

Ronen, Avraham
Benziger

Die Urgeschichte muss immer mehr um Jahrtausende zurückdatiert werden. Die Altertumsforscher – in Israel ist es schon jeder zweite Jugendliche! – machen mit ausgesuchter neuer Technik erstaunliche Funde. Dieses spannende Vorgehen zeigen hier Bild und Wort.



Es stand einst eine Burg

Macaulay, David
Artemis

Nach dem Grundriss einer typischen Burg um 1300 gibt das Buch ein belebtes Bild der mittelalterlichen Baukunst in England und im Heiligen Land während zwei Jahrhunderten. So rücken uns auch die Schweizer Schlösser und das grossartige Burgenbuch der Schweiz besonders nah.

DEZEMBER

	Montag 15
	Dienstag 16
	Mittwoch 17
	Donnerstag 18
	Freitag 19
	Samstag 20
	Sonntag 21

Nimm und lies!



Das grosse Webbuch
Lundell, Laila
Haupt

In ermunternder Klarheit führt die schwedische Weblehrerin zu einer Kunst, die Mädchen und Frauen aufs schönste beglückt. Selbst schwierige Vorgänge werden leicht verständlich durch die berufene Leiterin. Ihre farbenfrohen Arbeiten schulen auch den Geschmack.



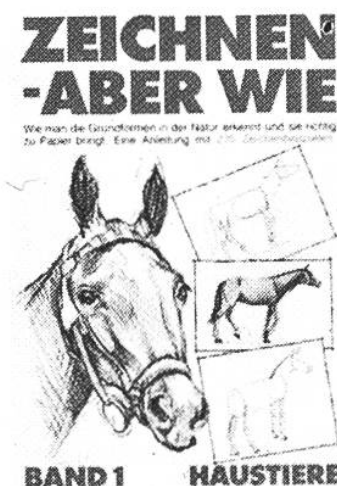
Rund um das Velo
Gebhardt,
Otto
Orell Füssli

Der Ölschock von 1973 war Ursprung eines Velofrühlings mit einer dauernden Zuwendung zum leisen Strampelrad, zum Radwandern und zum eigentlichen Sport. Diese Tips zum pannensicheren Fahren sind wertvoll.



spielen, lachen, selberrmachen
Lemke-Fricken
Schweizer
Jugend

Der wachsenden Nachfrage nach vielseitig anregenden Beschäftigungsbüchern kommt dieses farbig bebilderte Werk ausgezeichnet entgegen: Tiermasken, Scherenkunst, Daumenkino, Zwitscherdose und drei Dutzend andere Kapitel verlocken uns unwiderstehlich.



Zeichnen – aber wie?
Band 1:
Haustiere,
Band 2:
Der Mensch
Lorenzi, Felix
coppypress

Es gilt, Grundformen von Tier und Mensch zu erkennen, einander zuzuordnen, dann Einzelheiten zu erfassen, Besonderheiten in der Bewegung. So ermutigen zwei Zeichenkurse jeden, in dieser schönen Übung des Sehens und Gestaltens zu wachsen.

DEZEMBER

			Montag 22
			Dienstag 23
			Mittwoch 24
			Donnerstag 25
			Freitag 26
			Samstag 27
Sonntag 28	Montag 29	Dienstag 30	Mittwoch 31

Festtage 1980

Katholische

1. Januar	Neujahr	15. August	Mariä Himmelfahrt
6. Januar	Drei Könige	21. September	Eidg. Bettag
19. März	Josefstag	1. November	Allerheiligen
6. April	Ostern	8. Dezember	Mariä Empfängnis
15. Mai	Christi Himmelfahrt	25. Dezember	Weihnachten
25. Mai	Pfingsten	26. Dezember	Stephanus
5. Juni	Fronleichnam		

Protestantische

1. Januar	Neujahr	25. Mai	Pfingsten
4. April	Karfreitag	21. September	Eidg. Bettag
6. April	Ostern	2. November	Reformationsfest
15. Mai	Auffahrt	25. Dezember	Weihnachten

Israelitische

2. März	Purim	20. September	Jom Kippur
1.–8. April	Pessach	25./26. Sept.	Sukkot
21./22. Mai	Schawuot	2. Oktober	Schemini Azeret
11./12. Sept.	Rosch Haschana	3. Oktober	Simchat Tora
	5741	3.–10. Dez.	Chanukka

Alle israelitischen Feiertage beginnen schon am Vorabend.

Bewegliche Festtage 1979–1985

Jahr	Ostern	Auffahrt	Pfingsten
1979	15. April	24. Mai	3. Juni
1980	6. April	15. Mai	25. Mai
1981	19. April	28. Mai	7. Juni
1982	11. April	20. Mai	30. Mai
1983	3. April	12. Mai	22. Mai
1984	22. April	31. Mai	10. Juni
1985	7. April	16. Mai	26. Mai